Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 214. Freitag, den 13. September 1895. X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. September d. Js., soll der diesjährige Obstertrag von 12 Aepfel-, vier Birn- und 6 Nußbäumen an der Schiersteiner-, Dotzheimer-, Walkmühl- und Platterstraße, sowie im Distr. „Kaltenberg", an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr auf dem Schiersteiner Wege an der Ringstraße und Nachmittags 5 Uhr vor der Walkmühle.

Wiesbaden, den 7. September 1895.

855 Der Magistrat:
J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der Stiftstraße nach dem Distrikt „Am Todtenhof" hat der Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Der Magistrat.
832 J. V.: Heß.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags, wird der diesjährige Ertrag der **Edelkastanien** aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal, rechts und links der Platterstraße und im Rabengrund meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer **Nachmittags 4 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.**

Wiesbaden, den 5. September 1895.

853 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Holzsteiggelder.

An die Entrichtung der Steiggelder für im Stadtwalde ersteigertes Holz, für welche Credit bis zum 1. lfd. Mts. bewilligt gewesen, wird hierdurch erinnert.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

850 **Die Stadtkasse.**

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction:
F. Hey'l, Curdirector.

Städtische Oberrealschule zu Wiesbaden.

Das Winterhalbjahr beginnt **Donnerstag,** den 19. September, 8 Uhr Vormittags, mit der Mittheilung des Stundenplans und der Aufnahmeprüfung.

Die Anmeldungen nehme ich Mittwoch, den 18. Sept., 10—12 Uhr Vormittags, in meinem Dienstzimmer, Oranienstraße 7, Zimmer 16, entgegen. Vorzulegen sind: Geburts-, Impf- und Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt.

818 Der Director: Dr. Kaiser.

Städtische Volksschule.

Das Winter-Semester beginnt Montag, den 16. September, Vormittags 8 Uhr. Die Lehrerkollegien treten um 7½ Uhr zur Konferenz zusammen.

An- und Abmeldungen nehmen die Dirigenten der einzelnen Schulen am **Samstag, den 14. Septbr., Vormittags von 9—12 in ihren Amtszimmern** entgegen.

860 **Der städtische Schul-Inspektor.**

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der **freiwilligen** und **pflichtigen** Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Uebungen** und **Alarmirungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden **an den Remisen zu erscheinen,** um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräthe nach der Brandstätte zu transportiren.

2. Sind die eigenen Geräthe schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräthe, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräthe zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in **unmittelbarer** Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräthen bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendetem Dienste und Rücktransport der Geräthe werden die Mannschaften **an den Remisen verlesen.**

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. September 1895.

Geboren: Am 5. Sept. dem Schlosser Carl Kämmerl e. S. N. Christian Friedrich Carl. — Am 6. Sept. dem Tünchergehülfen Wilhelm Schauer e. T. N. Margarethe Johanna. — Am 12. Sept. dem Maurergehülfen Friedrich Ruhl e. S. N. Christian Philipp Louis.

Aufgeboten: Der Maurer Carl Anton Felde hier, vorher zu Heimbach mit Eleonore Magdalene Schlosser zu Hettenhain, vorher hier. — Der Kaufmann Sally Schlesinger zu Eberswalde mit Thekla Köhler hier. — Der Schreinergehülfe Philipp Adolf Christian Herrchen hier mit Magdalene Heß hier. — Der Metzger Bernhard Goldschmidt hier mit Mina Adler zu Nieder-Florstadt.

Verehelicht: Am 12. September der Musiker Julius Rosenthal mit Agnes Ottilie Backhausen, beide zu Frankfurt a. M.

Gestorben: Am 11. Sept. Philippine, geb. Hofferbert, Wwe. des Kaufmanns Heinrich Münch, alt 40 J. 11 M. 23 T. — Am 11. Sept. Rosine Wilhelmine Henriette, geb. Hahn, Ehefrau des Privatiers Christian Feix, alt 32 J. 2 M. 25 T. — Am 12. Sept. Emil, Sohn des Lackierergehülfen Wilhelm Linker, alt 2 M. 19 T. — Am 11. Sept. Karl Michael, Sohn des Taglöhners Jakob Reinhardt, alt 5 T. —

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen — Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten — Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Freitag, den 13. September 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**
Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Nordische Sennfahrt, Ouverture . . N. W. Gade.
2. Regrete-Espérance, Gavotte . . . Michels.
3. Diplomaten-Polka aus „Ninetta" . . Joh. Strauss.
4. Nocturne op. G. . . . . Chopin.
5. Ouverture zu „Oberon" . . . . Weber.
6. Mondnacht auf der Alster, Walzer . Fétras.
7. Fantasie aus „Faust" . . . . Gounod.
8. Barataria, Marsch . . . . Komzak.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**
Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Frühlings-Marsch . . . . Genée.
2. Ouverture zu „Die Hugenotten" . Meyerbeer.
3. Am Meer, Lied . . . . Schubert.
4. „Seid umschlungen Millionen", Walzer . Joh. Strauss.
5. Ein Albumblatt . . . . Wagner.
6. Ouverture zu „Tannhäuser" . . R. Wagner.
7. „La coquette", für Harfe-Solo . . Thomas.
   Herr Wenzel.
8. I. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Trauben-Cur-Halle
alte Colonnade, Mittelbau.
Verkauf
von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.
Der Cur-Director: F. Hey'l

Fremden-Verzeichniss
vom 12. September 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Auer.
Meuser u. Frau Plettenberg
Becker-Paravicini, Fr. Glarus
Blumenfeld Berlin
Münker, Frl. Langeberg
Dr. Peters u. Frau Belgien
Scharfe, Frau Dresden
Weinberg Crefeld
Schulz Wien

Hotel Bellevue.
Mad. Elener Schoenfeld
Ludwig, Frl. „
Elener, Fbkt „
Mad. Funke Berlin

Schwarzer Bock.
Peters, Reg.-Baumstr. u. Frau Berlin
Strauss, Frau Königssteele
Etscheit m. Fam. Barmen
Wolfsbergen Amsterdam

Zwei Böcke.
Wetzel, Frau Crumstadt
Schäfer, Frl. Speyer
Auerbach, Steuerrendant m. Frau Lobenstein

Hotel Bristol.
Junker m. Frau Petersburg

Hotel Dahlheim.
Lasker, Kfm Breslau
Lasker, Stud. „
Dr. Camerer m. Frau Leipzig

Dietenmühle.
Dr. Draischpul Petersburg
Bartel, Frl. Düsseldorf

Eisenbahn-Hotel.
Böttcher, Geh. Canzleirath u. Frau Berlin
Voss Essen
Kiesenwetter Meeder
Singer, Kfm. M.-Gladbach
Brascloss, Post-Secr. Düsseldorf
Simson, Frau „
Mahmann „
Brigel, Kfm. Reutlingen
Hof, Kfm. Limburg

Badhaus zum Engel.
Roemer, Kfm. Zittau
Keiffer, Gutsbes. Luxemburg

Erbprinz.
Schaefer Saarbrücken
Malick m. Frau Berlin
Habrand m. Frau Brühl
Hardt Saarbrücken
Browelet Cöln
Hellinger, Stud. Freiburg
Herrmann Zützenhausen
Fehringer Heidelberg
Kring Lg.-Schwalbach
Klein, Kfm. Marburg

Europäischer Hof.
Kangold m. Frau Warschau
v. Wokhine, Frl. Petersburg
von Mount, Frl. „
Taviot, Frl. Frankreich
Dannenberg, Bergw.-Dir. Hänichen

Grüner Wald.
Corneliur, Kfm. Coblenz
Kolski, Kfm. Berlin
Virnich m. Frau Cöln
Bulensiefer m. Frau Boppard
Abrecht, Kfm. Essen
Kuhn, Kfm. Wien
Silbermann, Kfm. London
Freiberger m. Frau Barmen
Goetze, Kfm. Berlin
Volkmann m. Frau Broich
de la Heye, Kfm. Niederlahnstein
Waldbreid, Kfm. Düsseldorf
Niedesberg, stud. med. Bonn
Heinen, stud. med. „
Heinen, Kfm. „
Schandau, Kfm. Berlin
Frhr. von Hunolstein, Offiz. Neubreisach

Hotel Happel.
Hansel m. Frau Styrum
Bierig, Beamt. m. T. Düsseld.
Quilling Bockenheim
Lotz, Lederfbkt. Benshausen
Dietherz, Beamt. m. Fam. Heinitz
Baumann, Kfm. Gelnhausen
Aborn m. Frau Darmstadt

Vetter Eltmann
Bundtzen, Kfm. Dresden
Wagner m. Frau Berlin
Krimmel Herborn
Martenel, Frl. Frankfurt
Kreikemeyer „ Haagen

Hotel Hohenzollern.

Bürgers m. Fam. Berlin
Bandelow m. Frau „
Frank, Frau m. Fam. New-York

Kaiser-Bad.

Wolff m. Fam. Elberfeld
Freifrau von Waldenfels Hofgeismar
Röhl, Rent. Berlin
Baron von Mengersen, Offiz. m. Frau Cüstrin

Hotel Kaiserhof.

Hübner Berlin
Makochi-Tokeo, stud. med. Würzburg
Schweickert m. Frau Lodz
von Molsheim Bonn
Lukosch Laibach

Karpfen.

Kosl, Reallehr. Friedberg
Müller, Betr.-Secret. Offenburg
Naumann, Kfm. Plauen
Ebel Preusslin
Kirchner, Kfm. Wien
Fein, Kfm. Darmstadt
Stein m. Frau Berlin
Stein, Rent. Düsseldorf
Uebel, Betr.-Control. m. Frau Essen

Goldene Kette.

Lambach, Lehr. Barmen
Heibach, Frau „
Dreer, Wwe. Frankfurt
Lambach, Frau Barmen
Varschin, Beamt. Danzig
Cramer, Frl. Frankfurt

Hotel Minerva.

Thewalt, Priv. Ems
Freifrau v. Pelzer Berensberg
de Kercoff, Wwe. Moskau
Anthes m. Fam. u. Bed. Valparaiso
von Laer, Frl. Bielefeld
Dr. jur. Gresecke Leipzig

Nassauer Hof.

Baronin Mylius m. Tocht. Lüzernich
Gräfin Bulivorska m. Bed. Warschau

Curanstalt Bad Nerothal.

Cleff, Kfm. Mülheim
von Storch, Pr.-Lt. Strassburg

Nonnenhof.

Klötres, Frau Düsseldorf
Bermuth, Frl. „
de Swert, Priv. Antwerpen
Gouban, Priv. „
Hammerschlag, Priv. Limburg
Pokorny, Priv. Klades
Nöh m. Tocht. Rheinböllerhütte

Hotel du Nord.

Weil, Priv. Hechingen
Schenk Dortmund
Dieckmann, Frl. „
Kaupe, Frl. „
Yrm, Prof. Dresden
Dr. med. Draischpul St. Petersburg
Siegel, Priv. Seesen
Birt, Prof. m. Frau Marburg
Heinz Alzey
Mogler Heilbronn
Mogler Hersau
Hindenburg, Ingen. Kopenhagen
Dany m. Frau Hildesheim
Ossenkopp m. Frau „
von Göler, Frl. Karlsruhe
Momer, Frau Buenos-Aires

Hotel Oranien.

Graf u. Gräfin Belewskoy Moskau
Mad. Behrens Hamburg
Mrs. Parkmson-Sharp London
Baronin Oppenheim Cöln

Promenade-Hotel.

Sträner m. Tochter Stettin
Maaddrich, Fbkt. m. Frau Zütpen
Schmidt m. Frau Hamburg
Braun, Priv. Asch

Pfälzer Hof.

Hatzmann Mensfelden
Ferell m. Frau Cöln
Winke, Rendant Crefeld
Röder Königstein
Werner m. Frau Cöln
Vogt Külstedt
Pflug m. Fam. Jena

Zur guten Quelle.

Bolle, Stud. Bonn
Cohen u. Bruder „
Naumburger, Kfm. Fürth

Quisisana.

Mr. Crackenthorpe London
Dr. Goldschmidt Berlin

Hotel Rheinfels.

Vogel m. Frau Bonn
Kah Baden
Gerstung, Frl. Mainz

Rhein-Hotel.

August, Kfm. Darmstadt
Jaeger, Frau m. Fam. Elberfeld
Mr. u. Mrs. Whitehouse London
Mr. u. Miss Whitehouse Birmingham
Graf Schwerin m. Gem. Schwerin
v. Sandrath, Frl. „
Bremer m. Fam. Frankfurt
Schulte, Ing. Bochum
Thon, Geh.-Rath m. Fam. Berlin

Hotel Rose.

Blissard England
Corter u. Frau Brüssel
Mrs. Burdett Kingstown
Crutchley, Major London
Baron Pagenhardt m. Sohn Stuttgart
Mrs. Mirrielles Moskau
Godefray, Rent. Hamburg

Schützenhof.

Trurnit, Fbkt. Altona
Bender, Apoth. Düsseldorf
Dr. Dahmann, Arzt Elberfeld
Henn, Priv. Grenzhausen
Richter Gubergolz
Bruchhausen, Kfm. Dortmund

Weisser Schwan.

Jordan, Beamter Chemnitz
Lewin, Kfm. Kopenhagen
v. Johnston, Kammerherr m. Frau Rathen

Hotel Schweinsberg.

Wagner, Frl. Cöln
Höhmann, Fbkt. Solingen
Zissel u. Frau London
Harris u. Frau „
Spitz Heidelberg
Haas, Kfm. Nürnberg
Goddum, Gutsbes. Breslau

Zur Sonne.

Müller, Kfm. Heppenheim
Schäfer u. Frau Kostheim
Pillis, Kfm. m. Frau Cöln
Flesch, Priv. Solingen

Badhaus zum Spiegel.

Wiswide u. Frau Frankfurt
Weiler, Insp. m. Frau Cöln
Heintz, Kfm. m. Frau Cöln
Meyer, Wwe. Cöln

Hotel Tannhäuser.

Schäfer, Kfm. Stuttgart
Besse, Frau Fürstenwalde
Sauerborn u. Frau Coblenz
Reuter, Kfm. Grünsredt
Dintz, „ Leipzig
Brockmann, Inspect. Berlin
Brennemann, Kfm. Frankfurt
Kuoni, Kfm. Zürich
Baumann, Kfm. „
Weiss, Kfm. Stuttgart
Kunz, Priv. Marburg

Taunus-Hotel.

Dr. Müller, Arzt m. Frau Hildenbach
Staubach u. Teht. Brückenau
Becker u. Schwest. Bremen
Allacon, Fr. m. Fam. Landon
Hunter m. Fam. Nürnberg
Copil m. Fam. Hamburg
Kreuschmar, Kfm. Berlin
Ruhemann, Archit. Friedenau
Westphal, Baumstr. Steglitz
Lerchziner, Fbkt. Berlin
Brandt, Rechtsanw. Saarlouis
de Maeyer u. Frau Antwerpen
Maclagan, Bankier m. Frau Estormforken
Herzfelder, Kfm. Nürnberg

Hotel Victoria.

van Harpen-Kuyfer u. Frau Amsterdam
Bedros Bukarest
Dr. Metzger, Arzt m. Frau Nürnberg
Barbedge London
Potter „
Gross „
Ackermanns Antwerpen
Steenacker Schelle
Wakee London

Vier Jahreszeiten.

Chase u. Frau New-York
Westendarp, Rent. Hannover
Bonet, Rent Warschau
Hautke u. Frau „
Leugnick, Gutsbes. Roesheim
Loewenfeld, Frau Ungarn
Gutsche, Gutsbes. „

Hotel Vogel.

Broeg, Stadtbaumstr. m. Frau Marburg
Relter, Kataster-Secretär m. 2 Töcht. Thalfang
van Lennep, Oberstlieut. m. Frau Haag
Klos, Domvicar Posen

Hotel Weins.

Ringel m. Fam. Rappoltsweiler
Hirsch, Kfm. Coblenz
Lang, Fbkt. Selb
Hartje, Schauspielerin Aachen
Lange, Lehrer Rüttenscheid
Schlenkert, Lehr. „
Abech, Rent. Darmstadt

Zauberflöte.

Schlachter, Kfm. Offenbach
Fried, Kfm. Klingenberg
Kaumheimer, Kfm. Frankfurt
Schmaltz, Kfm. Lübeck
Wiener, Kfm. „
Möller, Kfm. Cöln
Zimmermann, Kfm. Cöln
Saalfeld, Kfm. Limburg

In Privathäusern:

Pension Continentale.

Schmidt, Wwe. Paris
Flügel, Reg.-Rath Trier

Pension Mon Repos.

Hellwig, Postkass. m. Frau Graudenz

Pension Credé.

Hammer, Frl. Berlin
v. Stockhausen, Lieut. Cöln
Rücker I, Lieut. Cöln

Wilhelmstrasse 38.

van de Coppello, Frau Amsterdam

Sonnenbergerstrasse 12.

Miss Battye London
Shonas, Rent. „
Aroep, Rent. „
Oppenheim, Frau „
Martin, Advoc. Stockholm

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der für einen Verschwender erklärte frühere Tüncher **Friedrich Schweißguth** dahier ist unter Vormundschaft gestellt worden.

Vormund ist Herr Rechtsanwalt Max Guttmann hier. 572

Wiesbaden, den 9. September 1895.

Königliches Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. October, Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Johannes Jacob und Anna, geborene Bruyern, dahier, zur Zeit in Charlottenburg, über deren Vermögen am 8. November 1894 der Concurs eröffnet worden ist, zustehende **„Hotel zum Englischen Hof"** hier, bestehend in:

a) einem vierstöckigen Wohnhaus mit Entresol und doppeltem Mansardenstock am Kranzplatz;
b) einem vierstöckigen Treppenhaus mit zwei Anbauten;
c) einem vierstöckigen Flügelbau mit Entresol und doppeltem Mansardenstock an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse;
d) einem fünfstöckigen Badehaus an der Spiegelgasse mit Anbau;
e) einem fünfstöckigen Flügelbau mit Anbau

nebst Hofraum, belegen an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse, zwischen Carl und Wilhelm Schaefer einer- und Georg und Marie Ries andererseits, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Sitzungssaal Nr. 22, zwangsweise öffentlich versteigert werden. Die Taxe beträgt 700,000 Mark.

Der „Englische Hof" ist als Badehaus und Hotel ersten Ranges im Jahre 1884 neu erbaut aus bestem Material (Sandsteine und Blendziegelfacade), in erster Kurlage am Kochbrunnen gelegen, mit Antheilsrecht an demselben, hat 3 schöne Verkaufsläden, großen Speisesaal, geräumigen Frühstückssaal, Lesezimmer, Rauchzimmer, Baderuhesalon, 75 Salons und Schlafzimmer, Personen-Aufzug, helles geräumiges Treppenhaus, hervorragend schöne Badehallen in zwei Etagen mit 20 Badekabinetten.

Dem Ersteigerer wird zugleich seitens der Concurs-Verwaltung das Recht vorbehalten, das gesammte gut erhaltene Hotelinventar zu entsprechendem Preise zu übernehmen. Concursverwalter Rechtsanwalt von Zech dahier ist zur näheren Auskunft bereit.

Wiesbaden, den 7. September 1895.

549 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Montag, den 30. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten Friedrich **Pimmel** und Anna, geborene Federhenn dahier zustehenden Immobilien bestehend:

a) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, belegen an der Neudorferstraße dahier zwischen Friedrich Pimmel beiderseits;
b) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, belegen an der Neudorferstraße zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Friedrich Pimmel nebst zwei Ackerparzellen im Heiligenstock, bestimmt zur Fortsetzung der verlängerten Oranienstraße und zur Erbreiterung der Biebricherstraße, und einem Acker an der Neudorferstraße, zu Hofraum bestimmt,
c) in einem Acker, Heiligenstock, zwischen D. Peter Kremers und der Stadtgemeinde Wiesbaden und
d) in einem Acker, Heiligenstock, zwischen Friedrich Pimmel beiderseits, bestimmt zur Anlage der Neudorferstraße,

zusammen 162,008 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich zum zweiten Male versteigert.

Wiesbaden, den 23. August 1895.

370 **Königliches Amtsgericht I.**

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes **sofort** unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten Fritz Schweißguth und Elise, geb. Walther, dahier zustehenden, in der Adlerstraße dahier, zwischen Wilhelm Kräckmann und Jacob Rückert belegene Gebäulichkeiten, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit zwei Frontspitzen, einem einstöckigen Seitenbau mit Kniestock, einem einstöckigen Hinterbau mit Kniestock, einem dreistöckigen Hinterbau mit Anbau, einem einstöckigen Schuppen nebst Hofraum, 100,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 dahier, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. August 1895.

5180 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, 13. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dotzheimerstraße 11/13 hierselbst

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Pult, 2 Nähmaschinen, 3 Kommoden, 1 Real, 1 Regulateur, 2 Bilder, 1 Fischglocke u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1895.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September, Vorm. 10 und Nachm. 2 Uhr anfangend,

läßt Frau Historienmaler L. Eppelin Wittwe hier wegen Aufgabe ihres Haushaltes ihre gesammte aus 5 Zimmern, Küche 2c. bestehende Wohnungs-Einrichtung in ihrer bisherigen Wohnung,

Kapellenstraße 4a, I.,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

2 große Pfeilerspiegel in Gold, 1 Consol- und 1 Salonteppich in imit. Boullearbeit, div. Standuhren, Kandelaber und Vasen, in Bronce u. Marmor, 1 Spiegelschrank, Sophas, Sessel u. Stühle in Plüsch- und Ripsbezug, einige Oelgemälde alter Meister, Commoden u. Waschcommoden mit Marmorplatte, 1 Büffet, Kleiderschränke, Teppiche und Vorhänge, ein Küchenschrank, div. Klassiker, 1 Spieluhr, 1 Wäscheschrank, 1 kleiner Kassenschrank, eiserne und nußb. Bettstellen, div. Bettzeug, 1 Tafelaufsatz, 1 Weinschrank, 1 Parthie Weingläser, 1 Kaffee- und 1 Speiseservice, 1 Eisschrank, ein Nähtisch, 1 Küchenschrank, div. Tische, Stühle und Küchengeschirr, sowie eine Badeeinrichtung u. A. m.

Vorherige Besichtigung ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 12. September 1895.

576 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, 13. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstr. 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Kanapees, 1 Waschtisch mit M., 2 Commoden, 1 Nähmaschine, 1 Damenuhr, 11 Bde. Pierers Lexikon, 1 Tisch, 1 Copierpresse, 1 Karren u. 1 Pflug

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1895.

Eschhofen, Gerichtsvollzieher,
578 In Vertr. des Gerichtsvollziehers Eifert.

Bekanntmachung

betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus inficirten Häusern pro 1895.

Die Impfung von Kindern aus Häusern, in welchen Fälle von Masern, Diphteritis, Scharlach, Flecktyphus, rosenartige Entzündung, Kroup, Keuchhusten geheerscht haben, findet für dieses Jahr und zwar

für Erstimpflinge
Dienstag, den 24. und Freitag, den 27. September d. Js.,
für Wiederimpflinge
Freitag, den 27. September d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr, im Impflokal des Rathhauses, Zimmer No. 16, statt.

Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impflokal vorzustellen.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vertr.: Höhn

Wir unterzeichneten Eheleute bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir von heute an in unserer Ehe Gütertrennung eingeführt haben. 7729

Wiesbaden, den 12. September 1895.

Adam Wirth und **Frau,** geborene Heymann.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 214. Freitag, den 13. September 1895. X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Der Königin Augusta in Berlin.

Rheims, 11. Sept., 10 Uhr Abends.

Traurige Nachricht aus Laon, wo Citadelle gestern nach Capitulation und nach Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt ward.

50 Mann todt und 300 Mobilgarden. Viele Verstümmelte.

Wilhelm von Mecklenburg ist verwundet.

Unbedingt Verrath liegt vor.

Wilhelm.

*

Nach soeben eingegangener Meldung hat sich am 9. September Laon der 6. Cavallerie-Division ergeben.

Nach abgeschlossener Capitulation besetzte die 4. Compagnie des Jäger-Bataillons Nr. 4 die Citadelle.

Als der letzte Mann der Mobilgarde die Citadelle verlassen, sprengte der Feind vertragsbrüchig das Pulver-Magazin in die Luft.

Furchtbare Zerstörung in Citadelle und Stadt.

Herzog Wilhelm ist contusionirt. 95 Jäger der Compagnie und über 300 Mobilgarden todt oder verwundet.

v. Podbielski.

Der deutsche Reichskanzler in Petersburg.

× **Wiesbaden**, 12. Septbr.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe besucht Petersburg, wo sein Vorgänger in amtlicher Eigenschaft niemals, Fürst Bismarck nur als schlichter Herr von Bismarck-Schönhausen gewesen ist. Hingegen war der erste Kanzler des Reiches doch in seiner amtlichen Eigenschaft auf russischem Boden, beispielsweise in Skierniewice, als sich dort einander die Herrscher von Rußland, Oesterreich-Ungarn und des deutschen Reiches trafen, nicht um eine neue Freundschaft zu schließen, wie man damals vielfach glaubte, sondern um eine bestehende Freundschaft zu documentiren. Und an diese Kaiser- und Kanzlerbegegnung von Skierniewice, denn die leitenden Staatsmänner aller drei Reiche waren zugegen, mag man denken, wenn man sich irgendwo von dem Besuche des Fürsten Hohenlohe an der Newa etwas versprechen sollte. Die Freundschaft von Skierniewice ging trotz der Staatskunst Fürst Bismarcks recht bald in die Brüche, und der russische Minister des Auswärtigen von heute, Fürst Lobanow, wird nach dem Besuche Hohenlohe's Deutschland gerade so bei passender Gelegenheit über's Ohr zu hauen versuchen, wie er dies vor dem Besuche unternommen hat. Eine besondere Bedeutung ist deshalb dieser Reise nach Petersburg für unsere deutschen Interessen nicht beizumessen, und die Reichsregierung thut dies ganz sicher am letzten.

Der Zug der russischen Politik geht schon seit Jahren nicht mehr nach der deutschen Seite hin; so ist es nun einmal und hierin eine Aenderung schaffen zu wollen, ist vergebliche Mühe, wenn man das angestrebte Ziel nicht mit einer Demüthigung des deutschen Reiches erkaufen will, und daran wird denn doch Niemand denken wollen. Rußland hat keinen fremden Fürsten gesehen, dem mehr an einem guten Einvernehmen mit dem Czarenreiche lag, als Kaiser Wilhelm I., den diese Angelegenheit noch auf seinem Sterbebette beschäftigt; Rußland hat auch keinen Staatsmann gesehen, der aufrichtiger und ernsthafter den ehrlichen Makler zu spielen versuchte, als Fürst Bismarck. Der eiserne Kanzler hat mit Czar Alexander III. wiederholte und stundenlange Unterredungen unter vier Augen gehabt, in welchen er die ganze Macht seines gewaltigen Geistes einzusetzen vermochte; aber daß Rußland am Ende zu Frankreich hinüberschwenkte, das haben weder Kaiser Wilhelm I., noch sein Kanzler zu verhindern vermocht.

Am Petersburger Hofe machen sich Intriguen und Umtriebe geltend, die alles Andere eher sind, als honnett, um so mehr aber unverschämt-dreist und geschickt. Erinnert sei nur an das berüchtigte Stück von der Dokumentenfälschung in der bulgarischen Frage, über welches Fürst Bismarck den Czaren Alexander III. bei dessen Besuch in Berlin erst aufklärte. Bei uns wären solche Dinge überhaupt unmöglich, in Petersburg sind sie es aber, und noch manches Andere dazu. Unter Alexander III. hat man manchen Verstoß gegen Deutschland unternommen, über welchen die Franzosen jubelten, aber die Dinge hielten sich doch noch immer in leidlichen Grenzen. Unter seinem Sohne und Nachfolger hat man nicht einmal das Ende des Trauerjahres abgewartet, Deutschland zu bruskieren. Rußland hat Frankreichs Haltung bei den Kieler Festen veranlaßt, davon läßt sich gar nichts fortreden, Rußland hat uns auch in der ostasiatischen Frage über's Ohr zu hauen versucht, dabei ist keine Beschönigung möglich. Reell hat man in Petersburg uns gegenüber wahrlich nicht gehandelt, und wenn das der Dank für den deutsch-russischen Handelsvertrag sein sollte, dann hätten wir sonst etwas thun können.

Fürst Hohenlohe und Fürst Lobanow werden an der Newa eine oder zwei oder drei Unterredungen miteinander haben, Czar Nikolaus II. wird den deutschen Staatsmann empfangen, und der Telegraph wird melden, Fürst Hohenlohe sei von den empfangenen Eindrücken sehr befriedigt. Und dann weiter? Wenn sich in allernächster Zeit wieder eine Gelegenheit bietet, werden die Moskowiter wieder den Franzosen eine Aufmerksamkeit erweisen, über welche Letztere vor Freude Radschlagen. Zum Schluß heißt's dann aus Paris, der deutsche Reichskanzler sei an der Newa mit mehreren Wünschen und Vorschlägen „abgefallen". Solchen Entstellungen, die späterhin ganz gewiß nicht auf sich warten lassen werden, gegenüber ist es gut, sich von vornherein auf einen äußerst nüchternen Standpunkt zu stellen, nicht etwa Dinge suchen oder sehen zu wollen, die gar nicht da sind. Wir sind fertig mit unseren moskowitischen Nachbarn, das wollen wir immer im Auge behalten; wer aber da noch daran zweifelt, der mag einmal abwarten, bis Czar Nikolaus zur Visite in Berlin erscheinen wird. Die Zeit wird er sich darüber nicht lang werden lassen dürfen.

Deutschland hat keine Veranlassung, die Stadt Petersburg besonders mit seinem Interesse zu bedenken, erst recht keinen Grund, dem was dort passirt, seine Herzenstheilnahme zu widmen. Theilnahme beruht auf Gegenseitigkeit und diese fehlt dort ganz für uns. Wir haben unsere Freude an dem Besuche des österreichischen Kaisers auf deutschem Boden; da wissen wir, daß der Gast ein aufrichtiger Freund Deutschland's ist, da sind keine diplomatischen Haarspaltereien, auch nicht sonstiger Krimskrams zu erwarten, sind auch nicht von Nöthen. So etwas macht wirkliche Freude, dabei verweilen die Völker gern. Aber mit Petersburg, da lasse man den Deutschen zufrieden, in der Moskowiterei hat er ein Haar gefunden. Voll und ganz gilt da Fürst Bismarcks Wort: „Wir laufen Niemand nach!"

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 12. September.

Zur Thronfolge in Oldenburg.

Anläßlich des Hinscheidens der Erbgroßherzogin von Oldenburg erörtert die „Kölnische Ztg." die dereinstige Thronfolge im Großherzogthum, indem sie mahnt, Schritte zu unternehmen, um dem in einem Petersburger Garderegiment dienenden, als Thronerbe in Aussicht genommenen Prinzen Peter von Oldenburg zum Eintritt in den deutschen Dienst zu veranlassen. Der Prinz sei auf's Höchste dem Deutschthum abgeneigt; erkläre er nicht seinen Aus-

Am Quell der Genesung.

Ein Sommertraum vom Genfer See

von Adalbert Schroeter-Wiesbaden.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Den Dichter schauderte vor der wilden Rauheit und der schneidenden Kälte dieses Schmerzes und dieses Hohnes.

„O, daß dir neue Rosen blühen möchten!" sagte er. „Um wieder bei der ersten Berührung zu zerstieben in tausend verdorrte Blätter? Ich komme mir vor wie jener höllische Geist, vor dessen Hauche sich Tugend in Laster verwandelt und Ehre in Schande! Euere Blumen sind wurmstichig und trügerisch und unter euern tugendsamen Laubengängen lauern hämische Ottern, und statt eurer schamhaft geschnürten verschleierten Schande lobe ich mir das Laster mit offener Stirne und bloßer Brust!"

„Und spricht kein Wort der Entschuldigung in deinem Herzen für die Unglückliche? Keine Stimme der Vergebung, um welche sie dich bittet?"

„Keine!" rief mit scharfem Tone der Graf. „Gott sei Dank, keine! Denn sonst könnte ich nicht athmen!"

„Lebe wohl, Ottokar!"

Der Graf war betroffen. „Wohin willst du gehen?"

„Fort — in die Heimat! Ich stehe machtlos gegen ihr Leid, machtlos gegen deine Härte. Ich, Ottokar, habe ihr verziehen. Die Schmach, die du ihr angethan in der Stunde ihres schwersten Kummers, verzeihe Gott deinem verbitterten Gemüth — aber mir vergönne, daß ich nicht länger Zeuge bleibe, wie unbarmherzig dein wilder Hohn sie beschimpft."

„Willst du ihr absolvirende Hymnen singen, die deinen Freund so schnöde hinterging?"

„Das hat sie nicht gethan," vertheidigte eifrig der andere. „Du thust ihr schweres Unrecht. Sprach sie dir nie von ihrer Vergangenheit? Ihre Geschichte schwebte ihr auf den Lippen, als dein leidenschaftliches Kosen ihr zu reden unmöglich machte."

„Um so besser," höhnte wieder der Graf, „so blieb ein delicates Geheimniß in der Maske vor dem reinen Lichte der Sterne. Leider Gottes war es nur scheintodt."

„Dein Hohn schneidet mir in die Seele, sprich nicht so weiter," sagte der Dichter, „er beleidigt eine Dame, die ohne die Unglückskugel, die ihren Geliebten niederstreckte, heute Marquise von Villette wäre."

„Was erzählst du mir die schale Geschichte noch einmal? Ich glaube euch alles, dir und ihr — aber nun laß die Todten in ihren Gräbern — sie und ihn und meine erloschene Liebe."

„Liebe?" fragte der Dichter. „Ach, Ottokar, wie lehrst du mich zweifeln, ob die Empfindungen, welche dich mit ihr verbanden, des Namens Liebe würdig waren! Die Liebe ist mächtiger, als daß sie nicht verziehe dem so schwer gesühnten Fehltritte einer kindlich-liebenden Mädchenseele!"

„Wirklich? Wie sprichst du so warm und antheilinnig für diesen zerrissenen Mädchenkranz! Laß uns die Sache kurz machen; die Dialektik, mit welcher du sofort gegen die Rigorosität meines Ehrbegriffs zu Felde ziehen möchtest — ich will sie dir sparen! Sieh, Alfred, ich weiß alles, was du mir sagen würdest. Du wirst mich sofort an meine eigenen Liebesromane erinnern, wirst mich fragen, ob ich, gerade ich ein Recht habe, den ersten Stein auf sie zu werfen, und wirst mir Mädchen genug, am Ende auch Frauennamen nennen, die zu hören mir mindestens nicht genußreich wäre.

„Aber sieh, das ist hier gar nicht die Frage. Es handelt sich in erster Linie um den Namen, den in Ehren und stolzer Unantastbarkeit meine Mutter und meine Schwester trugen; es handelt sich um die Hochachtung, die der Offizier den Frauen seiner Kameraden und den Damen seines Königshauses schuldig ist. Bist du damit einverstanden?

„Sieh, nun erst komme ich selbst in Frage. So laß dir sagen: Die schöne Gestalt, der meine Liebe galt, an der zu zweifeln du nicht das leiseste Recht hast, ist allerdings von dem hohen Sockel, meiner Verehrung herabgestürzt, und mit dieser ist meine Liebe in tausend Scherben zersplittert. Es ist ein mächtiges Ding um den Nimbus, Alfred, meinst du nicht auch? Siehst du, theuerer Freund, dieser Nimbus ist für mich verflogen. Es ist schön, daß er für dich an Anziehungskraft in demselben Grade gewonnen zu haben scheint, das ist wenigstens christlich, und ich habe durchaus nichts dagegen und in jedem Falle" — und wieder klang sein bitteres, diabolisches Lachen — „vivat sequens! oder vivant sequentes! Die Turcks aber, bester Alfred, sind es nicht gewohnt, ihre Bräute aus — zweiten Händen zu empfangen! — Ist dir nun alles hübsch klar und verständlich geworden?"

Und wieder schauderte Alfred vor dem furchtbaren Hohne und den grausamen Folgerungen dieser Denkungsart, an deren kalter Unerbittlichkeit jedes versöhnliche Wort scheitern mußte. Hier allerdings war all seine Gelehrsamkeit zu Ende.

„So!" sagte ruhig der Graf, „nun ist alles plan — und nun können wir die Anker lichten und wieder die Segel hissen!"

Er klingelte, und Boncoeur trat ein.

„Ich reise mit dem nächsten Dampfer ab nach Genf und erwarte dich heute Abend mit dem Gepäck. Bring' die Pistolen in Ordnung und laß die Säbel schärfen. Und komm mir nicht wieder unter die Augen mit diesem sträflich muffigen Gesicht — das laß Marguerite zum Andenken hier!"

Der Mohr verschwand. (Fortsetzung folgt.)

tritt aus dem russischen Dienst, so solle man ihn von der Thronfolge ausschließen. — Nächstberechtigter zur Thronfolge ist, da der Ehe des Erbgroßherzogs August mit der jüngst verstorbenen Prinzessin Elisabeth von Preußen nur eine Tochter entsprossen ist, sein Bruder, der 40 Jahre alte und unvermählt gebliebene Herzog Georg. Prinz Peter, ein Sohn des gleichfalls in russischen Diensten stehenden Herzogs Alexander, aus dessen Ehe mit einer russischen Prinzessin, ist 27 Jahre alt.

*

Der deutschen Sedanfeier

suchen die Franzosen durch die großen Manöver in den Vogesen ein Paroli zu bieten, bei denen der russische General Dragomirow eine hervorragende Rolle zu spielen hat. Die Russen scheinen sich so gut auf Theaterwirkungen zu verstehen als die Franzosen, denn Dragomirow weiß sich an der Seite Saussiers im Wagen des Präsidenten der Republik recht nett zu machen und den Franzosen stürmische Beifallskundgebungen zu entlocken. Es wird denn auch z. B. in Frankreich kräftig in Revanche gearbeitet und selbst der entlarvte General Munier wird zum Gegenstande der allgemeinen Verherrlichung erhoben. Die Franzosen geben dabei selbst zu, daß es sich bei dieser Taktik lediglich um politische Kundgebungen handelt, sie suchen diese Kundgebungen und den Deutschenhaß, aus dem dieselben geboren, dadurch zu verschärfen, daß sie den Franzosen fortgesetzt einreden, Deutschland sei im Verfall begriffen, während Frankreich und sein Heer kräftig emporwachse.

*

Das neue österreichische Ministerium.

Am Samstag, den 14. September trifft der bisherige Statthalter von Galizien, Graf Badeni, zur endgiltigen Bildung des neuen Cabinets in Wien ein. Nach der Rückkehr des Kaisers von Stettin ist dann sofort die Ernennung der neuen Minister zu erwarten. Hervorragende Parlamentarier sollen nicht zur Uebernahme eines Portefeuilles berufen werden. Vor ungefähr vierzehn Tagen hieß es, der böhmische Feudaladel erhebe den Anspruch, in dem neuen Cabinet vertreten zu sein. Graf Badeni scheint aber nicht geneigt, irgend eine Partei zu bevorzugen. Er will „freie Hand" haben. Die Liberalen schöpfen daraus Trost. Denn anders kann man es nicht auffassen, wenn die führenden Organe der Partei erklären, die vereinigte deutsche Linke habe keinen Grund, dem Grafen Badeni Mißtrauen entgegenzubringen. So sagt die „Neue Freie Presse":

> Graf Badeni stehe den Parteien des Reichsrathes verhältnißmäßig neutraler gegenüber als irgend einer von den Staatsmännern, an die unter den gegebenen Verhältnissen sonst noch der Ruf ergehen könnte, an die Spitze der Regierung zu treten. Es liege nichts in seiner Vergangenheit, was die Linke zwingen könnte, ihn als einen Gegner des deutschen Volkes oder ihrer politischen Grundanschauungen zu betrachten. Er komme nicht als Pole, nicht als Vertreter jener klerikal-aristokratischen Tradition, welches das Bekenntniß der Mehrheit des österreichischen Hochadels bildet, sondern er komme als Vertrauensmann des Kaisers, der im österreichischen Verwaltungsdienste sich erprobt hat und dem wenigstens die Krone die Fähigkeit zutraut, auch inmitten der trostlosen Zerklüftung des Abgeordnetenhauses nicht blos die Geschäfte zu führen, sondern zu regieren, die Autorität und Stabilität der Zentralgewalt zu sichern. Die Linke habe also keinen Grund, sich gegenüber dem Grafen Badeni ablehnend zu verhalten, ebensowenig selbstverständlich, als sie Grund habe, von ihm eine besondere Begünstigung ihrer politischen Bestrebungen vorauszusetzen. Auch daß Graf Badeni seine Mitarbeiter außerhalb des Parlaments suche und somit kein parlamentarisches Ministerium bilde, könne die Linke nicht veranlassen, ihm mit Mißtrauen oder Feindseligkeiten entgegenzukommen. Einerseits sei nach dem Zerfalle der Koalition kaum eine andere Regierung möglich, als eine solche, die von allen Parteien gleich unabhängig ist; andererseits seien die Erfahrungen, welche die Linke mit dem aus der Koalition hervorgegangenen parlamentarischen Ministerium gemacht, nicht danach, um sie mit Bedauern zu erfüllen, wenn der Versuch nicht wiederholt wird.

Zum Schlusse spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß die Linke ihre dominirende Stellung im Parlament behalten werde.

Deutschland.

***Berlin,** 11. Sept. Wie der „Reichsanz." meldet, hat der **Kaiser dem Flügeladjutanten, Kapitän zur See von Arnim das Kreuz der Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.**

— **Zum Sedantag** sind in Friedrichsruh 400 **Telegramme und viele hundert Briefsendungen eingelaufen. Bismarcks Befinden ist trotz der Hitze recht zufriedenstellend, wenn auch wegen Ruhebedürfnisses von Reisen nach Varzin oder sonstwohin keine Rede sei.**

— **Eine umfangreiche Erhebung über Volksspiele ist innerhalb der Deutschen Turnerschaft veranstaltet worden. Von 5070 Vereinen haben 3942 = 77,7 pCt. die Fragekarten ausgefüllt. Das Gesammtergebniß lautet dahin, daß von jenen 3942 Vereinen 2666 Spiele betrieben und zwar 267 regelmäßig, 2399 gelegentlich. Es spielen also 67,5 pCt. und zwar 6,7 pCt. regelmäßig. Von der gesammten Zahl der 5070 Vereine sind es 52,5 pCt., also über die Hälfte, welche erklärt haben, daß sie Spiele pflegen.**

— Dem Rektor Ahlwardt geht es herzlich schlecht. Seine Einnahmequellen fangen an zu versiegen. Er veröffentlicht eine Erklärung, in welcher der ganze Jammer über die schlechten Finanzen zum Ausdruck kommt. Das Parteiorgan, das Volksrecht, erfordere pro Woche einen Zuschuß von 250 Mark. Bereits 5000 Mark seien an Zuschüssen für das Blatt geleistet worden und doch fehle es noch immer an Abonnenten. Zugleich beklagt sich der Rektor a. D., daß es den gegnerischen Blättern gelungen sei, seine Einnahmequelle, gemeint sind die 20 Pfennig-Vorträge, durch fortgesetzte Verunglimpfungen zu verstopfen.

* **Hannover,** 11. September. Die 48. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde gestern Nachmittag durch Begrüßungsansprachen des Oberpräsidenten von Bennigsen, des Stadtdirektors Tramm und der Konsistorialräthe Superintendent Hofprediger Ahlfeldt, Pastor Primarius Mohr, Generalsuperintendent Schuster, Vorsitzenden des Hannoverschen Hauptvereins, eröffnet. Die Theilnahme ist außerordentlich groß. Auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist soeben die nachfolgende Antwort eingegangen:

> Der Kaiser habe sich gefreut, daß die Versammlung in der jetzigen erinnerungsreichen Zeit des Kaisers Wilhelm als des erlauchten Förderers der deutschen Gustav-Adolf-Sache in treuer Dankbarkeit gedacht habe. Er wolle auch seinerseits dieses Liebeswerk evangelischen Glaubens gern fördern und lasse der Versammlung herzlichen Gruß und wärmsten Segenswunsch entbieten.

* **Stettin,** 11. Sept. Der Kaiser von Oesterreich empfing gestern Abend eine aus 10 Mitgliedern bestehende Abordnung der in Stettin lebenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen unter Führung des österreichischen Botschafters in Berlin. Der österr.-ungarische Consul in Stettin, Meister, gab zunächst dem Willkommensgruß der Colonie in einer Ansprache Ausdruck und bat den Kaiser, eine Huldigungsadresse entgegenzunehmen. Der Kaiser dankte und sprach mit den einzelnen Herren.

* **Posen,** 11. Sept. Bei der heutigen Prämiirung der Aussteller der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung wurden im Ganzen 111 goldene und 160 silberne Medaillen vertheilt. Die Verleihung der Staatsmedaillen wird voraussichtlich morgen in Anwesenheit des Staatsministers Freiherrn von Berlepsch stattfinden.

* **Stuttgart,** 11. Septbr. Der König, die Königin und Prinzessin Pauline begaben sich gestern von Burgsteinfurt nach Het-Loo zum Besuche der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande.

* **Stuttgart,** 11. Sept. Die 20. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist heute unter dem Vorsitze des Geheimraths Pistor aus Berlin eröffnet worden. Gestern Abend waren die fremden Gäste im Stadtgarten versammelt, wo sie im Namen der Stadt durch den Oberbürgermeister begrüßt wurden.

Ausland.

* **Budapest,** 11. Septbr. Die feierliche Beisetzung des Erzherzogs Ladislaus fand um 4 Uhr in der Sigismundkapelle der Ofener Burg im Beisein der Eltern und Geschwistern, sowie des Erzherzogs Otto als Vertreter des Kaisers statt.

* **Paris,** 11. Septbr. Im heutigen Ministerrathe gab Präsident Faure seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Truppen, ihre Haltung und Ausdauer auf ihn während der Manövertage ebenso vortrefflichen Eindruck gemacht hätten wie die patriotischen Kundgebungen der Bevölkerung. Zur Truppenschau in Mirecourt werden die Minister der Finanzen, des Kriegs und der Marine den Präsidenten begleiten. Der Marineminister ließ verschiedene Beförderungen unterzeichnen, darunter auch die des Viceadmirals Regnault de Premeuil zum Commandanten des Nordgeschwaders. Der nächste Ministerrath ist am 29. September.

* **Paris,** 11. September. Die Demission des Senatspräsidenten Challemell-Lacour bestätigt sich.

* **Kopenhagen,** 11. Sept. Der hier weilende russische Großfürst-Thronfolger konnte krankheitshalber dem Gottesdienst, anläßlich des Namenstages des verstorbenen Zaren, nicht beiwohnen. Die Abreise des Prinzen wurde wieder aufgeschoben, da er sich zur Reise zu schwach fühlt.

* **Louisville,** 11. Septbr. Als heute eine Milizbatterie bei einer militärischen Festlichkeit nach dem Phönix-Hügel fuhr, um eine Salve abzufeuern, explodirte der Pulverwagen mit 60 Pfd. Pulver. Sechs Milizsoldaten sind todt, viele verwundet.

* **Havana,** 1. Sept. Die Insurgenten warfen eine Dynamitbombe auf das Geleise vor einen Zug, welcher Soldaten nach Guantanamo brachte. Durch die Explosion wurden 2 Soldaten getödtet, sieben verwundet.

Locales.

.* **Wiesbaden,** 12. September.

× **Wandergewerbe.** Diejenigen im Stadtkreise Wiesbaden wohnenden Personen, welche im Laufe des Jahres 1896 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden aufgefordert, die Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. auf dem Bureau desjenigen Polizeireviers zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist. Nur bei Einhaltung dieses Termins ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Wandergewerbebeziehungsweise Gewerbescheine bis spätestens zum 1. Januar 1896 bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung in Folge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termine sich erfahrungsmäßig in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen darf nicht früher begonnen werden, bis der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbescheines ist.

* **Eine Ermäßigung der Staats-Einkommensteuer** kann auf Antrag eintreten, wenn nachgewiesen wird, daß während des laufenden Steuerjahres in Folge des Wegfalles einer Einnahmequelle oder in Folge außergewöhnlicher Unglücksfälle das Einkommen eines Steuerpflichtigen um mehr als den vierten Theil vermindert worden ist. Zur Begründung ist der Nachweis erforderlich: 1. daß im Laufe des Steuerjahres a. entweder eine Einnahmequelle weggefallen oder b. ein außergewöhnlicher Unglücksfall eingetreten ist; 2. daß in Folge eines Ereignisses der beiden Arten das Einkommen um mehr, als den vierten Theil vermindert worden ist. Als außergewöhnliche Unglücksfälle kommen namentlich in Betracht: Krankheiten oder Todesfälle unter den erwerbenden Mitgliedern der Familie, Viehseuchen, Schaden durch Feuer, Hagelschlag, Ueberschwemmung und ähnliche mit örtlicher oder persönlicher Beschränkung wirkende Naturereignisse. Der Antrag ist an keine bestimmte Frist gebunden und ist bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission zu stellen.

* **Die Marienfäden** künden den Ausgang des Sommers. Langgestreckte Fäden erscheinen an Hecken und Büschen, sie flimmern vom leisen Lufthauch bewegt im Sonnenlicht und werden einem um die Nase geweht. Nach der Zeit, welche uns diese Marienfäden zuführt, nennen wir sie auch vielfach Altweibersommer. Es sind durch Spinnen erzeugte Fäden. Wandernde Krabbenspinnen bringen sie hervor und da diese Spinnen, wie alle derartigen Thiere nur bei schönem Wetter zu arbeiten pflegen oder wenn solches für längere Zeit zu erwarten ist, so wird das zahlreiche Erscheinen der Herbstfäden auch von uns als ein Anzeichen für den Beginn schöner Tage begrüßt. Unsere heidnischen Vorfahren glaubten, daß die Marienfäden in Verbindung mit ihren Göttern ständen, und nach Einführung des Christenthums setzte man daher die Fäden in Beziehung zu Gott und besonders zur Mutter des Heilandes. Daher die deutschen Namen Mariengarn, Marienfäden, Frauensommer. Unsere deutsche Benennung Alterweibersommer erhielten die Marienfäden wohl nur nach der Jahreszeit ihres Erscheinens, wenigstens nennen wir auch die Spinnfäden, welche im Frühjahr bei andauernd schönem Wetter sichtbar werden, gleich dieser Zeit den Mädchensommer. Da kommen nämlich die Krabbenspinnen aus ihren Winterquartieren hervor, und wer von ihnen vom Winterquartier aus ein geeignetes Jagdrevier nicht laufend erreichen kann, der rückt eben mit Hilfe des Segelfadens aus, um einen Jagdgrund zu suchen. Dann kündet das Erscheinen der Marienfäden den Beginn jener herrlichen Frühlingszeit, in welcher die Sonne viele Tage hindurch vom tiefblauen Himmel herablacht auf tausendstimmig jubelnde Vögel, auf jungfrisches Grün und eben sich erschließende Blumen.

* **Postalisches.** Neue Bestimmungen sind über den Umtausch der Postkarten getroffen worden. Es sollen von jetzt ab an den Schaltern einzelne verschriebene Karten auf Antrag gegen Verabreichung einer Fünfpfennigmarke für das Stück zurückgenommen werden, während die ersatzweise Abgabe von neuen Postkarten grundsätzlich abzulehnen ist. Verschriebene Postanweisungsformulare werden nach wie vor am Schalter gegen neue umgetauscht.

* **Einen gefährlichen Schmuck** tragen jetzt die Wiesen, den letzten für diesen Sommer, die Herbstzeitlose. So unschuldig das Pflänzchen aussieht, ebenso gefährlich ist es durch seinen großen Gehalt an Gift. Die Knolle der Pflanze enthält ein sehr giftiges Alkaloid, das Colchicin, in großen Mengen, das schon in ganz kleinen Dosen eingenommen, das heftigste Erbrechen hervorruft. Eine Warnung vor dieser Pflanze ist also gerade jetzt wohl am Platze.

= **Zur Wohnungsfrage.** Herr Stadtrath Kalle hält heute, Donnerstag, Abends 9 Uhr, Mauergasse 4 I, im Christlichen Arbeiterverein einen Vortrag betr. die „Wohnungsfrage in Wiesbaden". Der Zutritt steht Jedermann frei.

= **Der Werth des Zöglingsturnens.** Das Zöglings-Wettturnen des „Männerturnvereins", über das wir bereits gestern berichteten, hat gezeigt, wie schöne Resultate erzielt wurden. Wir wollen hierbei die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, den Werth des Zöglingsturnens einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Mit der Einführung des Turnunterrichts in den Schulen ist der Werth des Turnens staatlicherseits anerkannt und ist durch das Turnen in der Schule die Grundlage geschaffen, auf der weiterzuarbeiten, Aufgabe der Turnvereine ist. Wie verhältnißmäßig gering jedoch die Gelegenheit benutzt wird, das in der Schule zum Wohle des Körpers Erlernte auch auf das spätere Leben auszudehnen und wie gering die Zahl derjenigen ist, die nach Beendigung ihrer Schulzeit zum Weiterbetrieb der Körperübungen einem Turnverein als Zögling beitreten, dürfte wohl bekannt sein. Wenn man bedenkt, wie gerade die Körperübungen auf die gesammte menschliche Entwickelung ihren wohlthuenden Einfluß ausüben, dann ist es begreiflicherweise bedauerlich, daß so wenige von der gebotenen Gelegenheit, die Entwickelung des eigenen Körpers zu fördern, ihn zu stählen und gegen jede Einflüsse und auch Krankheiten widerstandsfähig zu machen, Gebrauch nehmen. Und was ist wohl der Grund hiervon? Hierüber wäre wohl mancherlei zu sagen. Zunächst ist wohl der Hang zur Bequemlichkeit unserer heutigen Jugend als Hauptursache zu bezeichnen, weiter spielt die Vereinsmeierei, die auch leider in unserer Stadt so große Blüthen treibt, eine wichtige Rolle und mancher Jüngling, für dessen Körper es gerade geboten wäre, sich Bewegung und Kraft in der Turnstunde anzueignen, verbringt seine Zeit in der Kneipe oder auf andere Weise. Die Folgen seines Thun und Treibens muß er dann an seinem eigenen Körper früher oder später erfahren und ist es vielleicht dann mit Einsicht zu spät. Worin besteht nun die auf dem Turnplatze zu erlangende Ausstattung des Jünglings: Sie besteht: 1) In Kraft, Gewandtheit, Dauer und Festigkeit (körperliche Ausstattung). 2) Im Scharfblick, schneller Besonnenheit, Muth, Entschlossenheit und fester Willenskraft (geistige Ausstattung). 3) In Gehorsam, Ordnungssinn und Pünktlichkeit (sittliche Ausstattung). Wie ihm diese Errungenschaften zum Vortheil gereichen, wenn ihn einst das Vaterland ruft, liegt klar auf Hand, da er bereits alles das kann, was Andere in langer Zeit noch erlernen müssen. Es ist also daher Aufgabe der für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern, sowie der Vormünder bezüglich ihrer Mündel und der Meister bezüglich der bei ihnen in die Lehre gegebenen Jünglinge, dafür zu sorgen, daß die körperliche Entwickelung dieser Personen nicht vernachlässigt werde und dies wird am besten erreicht, wenn sie ihre Kinder, Mündel bezw. Lehrlinge zur Turnstunde senden.

§ **Kellerverpachtung.** Bei der gestrigen öffentlichen Verpachtung des Kellers unter der Schule in der Castellstraße auf die Dauer von zwei Jahren blieb Herr Weinhändler Louis Scherer hier mit 40 Mk. Jahrespacht Höchstbietender.

* **Wirthschaftliches.** Herr Theodor Feilbach, ein geborener Wiesbadener, derzeitiger Inhaber des berühmten Ausstellungs-Restaurants zum „Metzgerhiesel" in Straßburg und des „tiefen Keller" ebendaselbst, leitete auch als Festwirth den ganzen Apparat während der großen Hessischen National- und Kriegerfeste in Darmstadt in den Tagen vom 11. August bis 2. September. Bei dem Festbankett am 17. August und dem Veteranen-Bankett am 18. August, an denen zusammen 11,000 Personen theilnahmen, wurden über neunzig Centner Fleisch verbraucht. Zur Bedienung waren an diesen Tagen 900 Personen thätig, außerdem noch 200 Personen Küchenpersonal, Metzger, Küfer ꝛc. engagirt.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkte galten: Hafer 12,00 Mk. bis 14,00 Mk., Heu 4,20 Mk. bis 5,00 Mk., Stroh 2,50 Mk. bis 3,00 Mk. (Alles per 100 Kgr.)

= **Beim Holzsammeln abgestürzt.** Der 13 Jahre alte Sohn Heinrich des Taglöhners Carl Hasselbach, Steingasse 14 wohnhaft, stürzte gestern Nachmittag beim Holzsammeln von einem Baum und blieb im Fallen an einem Aste hängen. Hierbei erlitt der Knabe eine große Fleischwunde am linken Oberschenkel, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machte.

§ **Unfall.** Ein Unteroffizier des 7er Artillerie stürzte gestern Morgen beim Einzuge in die Stadt Diez mit seinem Pferde und zog sich eine Verstauchung des rechten Fußes zu. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte zu Wagen in sein Quartier verbracht.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 214. Freitag, den 13. September 1895. X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Regenschirm.

Aus dem Ungarischen des Stefan Szomahazy von **Max Schacht.**

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Am folgenden Montag reiste Dr. Kalmar thatsächlich nach Szégvar, verhandelte am Nachmittage mit Mészáros und ging Abends in den „Goldenen Stern" nachtmahlen. Die ihm von früher bekannte Höhle hatte ein anderes Gesicht bekommen, da seit seiner Abwesenheit Honvedhusaren im Orte garnisonirten, deren Officiere zu seinem Leidwesen seinen Stammtisch besetzt hielten.

So saß er einsam da und sägte mit stumpfem Messer an dem zähen Rostbeaf (dies allein wurde noch aus altem Stoff gefertigt) unendlich gelangweilt von dem überlauten nichtssagenden Gespräche der Husarenofficiere. Späterhin brannte er eine „Virginia" an, es blieb ihm jedoch der Rauch in der Kehle, als ein Officier (wie er später erfuhr Oberlieutenant Latorczay, Kämmerer) die Aufmerksamkeit der Tafelrunde auf ihn lenkte.

„Meine Herren", rief er, „kennen Sie den ungebetenen „Wiegehts"?" (Spitzname für Handlungsreisende nach deren stereotyper Begrüßungsphrase.)

Ein Fähnrich drehte seinen Stuhl zur Seite.

„Hören Sie mal, Mann mit den Musterkoffern, wollen Sie uns nicht mit Ihrer geschätzten Persönlichkeit — bekannt machen?" höhnte er den Dr. Kalmar.

Diesen erfaßte eine Wuth über das ungeschliffene Benehmen und die Cigarre aus dem Munde nehmend, trat er mit wegwerfendem Blicke ihn mahnend auf den Fähnrich zu:

„Wenn Sie mit mir anfangen, so haben Sie bei Gott auf den Rechten getroffen — ich werde Ihnen meine Visitkarte abgeben, daß Sie daran denken werden. Sie glauben es wohl mit einem Dummkopf vom Lande zu thun zu haben, ich werde Sie aber mores lehren."

Der Fähnrich stand nachlässig auf und murmelte:

„Wer hat sich um Sie gekümmert, daß Sie mit Ihrem losen Maule loslegen" . . . und in einer Minute waren die anderen Officiere gleichfalls über Dr. Kalmar gestürzt, so daß eine regelrechte Rauferei im Speisesaal des „Goldenen Stern" vor sich ging, aus welcher die Kellner nur mit Mühe den Advocaten den wüthenden Husaren zu entreißen im Stande waren.

Kochenden Blutes ging er zu Bette, konnte jedoch nicht einschlafen vor unsagbarem Zorn, daß die tölpelhaften Uniformträger vom Lande es gewagt hatten, einen städtischen Steuerzahler zu insultiren.

„Ich will euch eine Lection geben", brummte er am Morgen — „und wenn ich selbst dabei zu Grunde gehe."

Im Laufe des Vormittags traf er auf der Promenade zwei Studiencollegen, denen er die Geschehnisse des Abends mittheilte.

„Du kannst Dich auf uns verlassen, wir werden die Sache schon ins Reine bringen", versprachen ihm die Kameraden und gingen mit ihm zum Speisen.

Nachmittags suchten sie die Offiziere auf und Abends in der Kegelbahn erstatteten sie ihrem Mandanten Bericht:

„Es steht schlimm, Freund, da an der Prügelei fünf Mann betheiligt waren!" —

„Was thut dies?"

„Wir können doch nicht in Deinem Namen fünf Duelle ansagen!"

Dr. Kalmar entgegnete mit dem großartigen Phlegma des Residenzlers:

„Ich sehe durchaus nicht ein, warum ich mich nicht mit allen Fünfen schlagen könnte?" —

Seine Cartellträger gaben ihm nach, während die Offiziere spotteten:

„Der arme Wiegehts wird wahrscheinlich als Gulyasfleisch nach Pest in sein Geschäft transportirt werden müssen."

Die Geschichte hat ihren eigenen Humor und wir können noch heute mit triumphirendem Lächeln die Erzählung vom Duelle David-Goliath lesen. Der Herrgott, der auch über die Geschicke Szégvars waltet, mag nun unserm Doctor gesagt haben:

„Begehen wir einmal ein Plagiat und wiederholen wir das biblische Effectstück: Die Herren Husaren sind ohnehin zu übermüthig . . .

Ob es nun eine Stimme von oben war, die den Dr. Kalmar anfeuerte, oder ob es seinem eigenen Löwenmuthe zuzuschreiben ist — genug daran: der Theresienstädtische Duellant hatte mit fast legendarischem Glücke seine Affaire durchgeführt . . .

Oberlieutenant Latorczay bekam eine Kugel in den Bauch. Dem Hauptmann mußte am dritten Tage ein Bein amputirt werden, zwei Lieutenants lagen mit ein paar ordentlichen Hieben auf ihren Buden, und dem Fähnrich sandte seine Familie (steinreiche Magnaten aus den Beskiden) den Professor Kovacs mit Separatzug zum Consilium . . .

Als Dr. Kalmar am vierten Tage danach sich von seinen Freunden mit warmem Händedruck verabschiedete, meinte er lächelnd:

„Ich habe für einige Zeit wohl die „Wiegehts" bei der Szégvarer Gesellschaft rehabilitirt!"

*

Der Fall wirbelte mächtigen Staub auf, und die illustrirten Blätter brachten sein Porträt unter dem Titel „Der Held von Szégvar". Als er eine Woche darauf zum ersten Male sein Theresienstädter Stammcafé besuchte, bildeten die Billardspieler Spalier mit ehrfurchtsvoll vor ihm präsentirten Queus . . . .

Dr. Kalmar lehnte zwar bescheiden die Huldigung ab; doch tags darauf sah man ihn wider seine Gewohnheit auf dem Waitzner Boulevard zu Mittag flaniren.

Wenn er des Abends in einen Kiosk trat, um einen Schwarzen zu trinken, richteten sich die Blicke aller Damen nach ihm. Und vom sogenannten „Excellenzen"-Tisch richtete ein hochmögender Herr seine Brille nach ihm und fragte interessirt:

„Wer ist der untersetzte, schwarze Herr im breitrandigen Strohhut?"

Dr. Kalmar wurde nunmehr von völlig unbekannten Leuten gegrüßt, von seinen Freunden mit Hochachtung behandelt. Als sich in der jeunesse dorée eine Strömung gegen das Duell erhob, wurde er von den Zeitungen interviewt und ein Redacteur bot ihm tausend Gulden für eine neue Codification der Duell-Regeln. Und späterhin wendeten sich die erfahrensten und ergrautesten Secundanten in strittigen Ehrenhändeln an ihn um sein Gutachten.

Dr. Kalmar kam auch in's Parlament, wo er als schneidiger Debatter sein Renommee vergrößerte. Von den dunklen Gallerien lauschten ihm neugierig die Damen, wenn er mit der Kaltblütigkeit eines alten Krakehlers zu jeder Affaire sprach, und mit grandiosem Kopfschütteln halb coquett, halb geringschätzig die thörichte Unsitte des Duellirens verdammte und bekämpfte . . . .

Dr. Kalmar hat keine Zeit mehr zum Kartenspielen und die Dreißigtausendguldenhoffnung ruht längst im Grabe — denn wie Sie wohl wissen werden, hat er die Christine Petrich aus Zombor geheirathet, deren Vater ein Gut im Umfange von zwanzigtausend Joch für Herrn Dr. Kalmar intabulirte.

Den Grundstock zum Vermögen des Herrn Dr. Kalmar bildet aber der bei Herrn Vizner gelegentlich gekaufte, nunmehr verblichene und ruinirte Cloth-Regenschirm und nicht selten pflegt er sich zu sagen:

„Mein Gott! — was wäre geschehen, wenn damals kein Regen gefallen wäre, und ich nicht den Proceß der Frau Mezsaros übernommen hätte? ...

*

IV.

Moral.

Der Mensch unterscheidet sich bekanntlich vom Thiere vornehmlich durch seinen freien Willen. Einen kleinen Beweis, wie der freie Wille über das Menschenschicksal entscheidet, bildet die vorstehende Geschichte vom Regenschirm des Herrn Dr. Kalmar.

Neues aus aller Welt.

— **Eine Bismarck-Erinnerung.** Moritz Busch erzählt in „Graf Bismarck und seine Leute" (Verlag von Fr. Wilhelm Grunow in Leipzig) von einem alten Geistlichen bei Clermont: Der Geistliche war ein alter Herr, der schon 56 Jahre am Orte lebte. Er war ein Mann von viel Gefühl und guter Patriot, dem das Unglück seines Vaterlandes schwer auf der Seele lag, der aber auch nicht verkannte, daß frevelhafter Uebermuth das Schicksal herausgefordert hatte. Von diesem Uebermuth erzählte er ein unschönes Beispiel, das ich in den Worten des Paters, ungefähr wie sie meine Quelle wiedergiebt, folgen lasse. „Wie Sie, meine Herren, so zogen im vorigen August französische Kürassiere plötzlich hier ein. Auch sie lockte der schöne Berg zur Bewunderung der Umgegend auf seinen Gipfel. Spottend gingen sie an meiner eben offenstehenden Kirche vorbei und meinten, ein Wirthshaus wäre hier besser am Platze. Man schleppte darauf ein Faß heran, das man bei der Capelle austrank, worauf getanzt und gesungen wurde. Plötzlich erscheint ein stämmiger Kürassier, der einen großen, in Weiberkleider gesteckten Hund auf dem Rücken trägt, welchen er in den Kreis der Tänzer absetzte. „C'est monsieur de Bismarck!" erscholl es, und der Jubel über den miserablen Spaß wollte kein Ende nehmen. Man zwickte den Köter in den Schweif, und als er heulte, schrie man: „C'est le langage de Monsieur de Bismarck!" Man tanzte mit dem Thier, dann wurde es wieder auf den Rücken geladen; denn es solle mit ihm eine Procession den Berg hinunter und durch die Stadt vorgenommen werden. Das empörte mich. Ich bat um Gehör und stellte ihnen vor, daß es Sünde sei, einen Menschen, und wäre es auch ein Feind, mit einer Bestie zu vergleichen. Vergebens, man überäubte mich durch Geschrei und stieß mich beiseite. Da rief ich ihnen entrüstet zu: Seht euch vor, daß euch nicht die Strafe trifft, die übermüthigen Frevlern gebührt. Indes, sie ließen sich nicht warnen, der Lärm nahm zu, und die Menge zog mit ihrem Hunde tobend und brüllend und leider vielfach Beifall findend durch die ganze Stadt. — Ach, was ich ahnte, traf nur zu vollständig ein! Keine vierzehn Tage, und Bismarck stand als Sieger an derselben Stelle, wo man seiner in so absurder Weise gespottet hatte. Ich sah diesen Mann von Eisen, aber ich dachte damals nicht, daß er ein so furchtbarer Mann sei, daß er mein armes Frankreich sich verbluten lassen würde. Doch der Tag, an dem jene Soldaten sich an ihm so versündigt, kommt mir nicht aus dem Gedächtnis."

— **Wer in Preußen sein Testament** oder einen Nachtrag zu einem Testamente machen und dabei an Kosten sparen will, möge es bis zum 30. September 1895 thun; denn durch das am 1. October in Kraft tretende Gesetz vom 25. Juni 1895 werden die Kosten bei Werthen von 3000 Mk. aufwärts erhöht. So kostet jetzt die Annahme und Aufbewahrung einer verschlossen übergebenen letztwilligen Verfügung bei einem Vermögen von 30,000 Mk. 16 Mk., wird aber künftig 24 Mk. kosten und für die Aufbewahrung $^{1}/_{10}$ davon, zusammen 28 Mk. 80 Pfg.; bei 50,000 Mk. jetzt 19 Mk., künftig 36 Mk.; bei 70,000 Mk. jetzt 25 Mk., künftig 40 Mk. 80 Pfg.; bei 100,000 Mk. jetzt 25 Mk. künftig 48 Mk. Nach dem 1. October tritt insofern eine Ermäßigung ein, als, wenn bei Ueberreichung einer letztwilligen Verfügung eine frühere zurückgenommen wird, letzteres kostenfrei geschehen kann, während jetzt die Hälfte der Gebühr, z. B. bei 70,000 Mk. 12 Mk. 50 Pfg., erhoben wird. — Eine gleiche Erhöhung wird vom 1. October ab auch für sonstige Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und für die Gebühren der Notare eintreten. So kostet die gerichtliche oder notarielle Aufnahme eines Kaufvertrages im Werthe von 100,000 Mk. = 50 Mk., künftig aber 80 Mk.; für Aufnahme einer hypothekarischen Schuldverschreibung von 40,000 Mk. = 16 Mk., künftig 28 Mk.; bei 80.000 Mk. gleich 25 Mk., künftig 36 Mk.

— **Eine hübsche Geschichte aus dem Leben.** „Der letzte Rock als Glücksstifter", so könnte man eine kleine Geschichte aus dem Leben nennen, die dieser Tage in Berlin SW. mit einer fröhlichen Hochzeit ihren Abschluß fand. Vor fünf Jahren entspann sich eines Abends in einem Restaurant in der Oranienstraße zwischen einigen Stammgästen und einem anständig gekleideten jungen Manne ein Gespräch über die sociale Stellung der Handlungsgehilfen in Deutschland und Frankreich. Der junge Mann, der längere Zeit in Paris conditionirte, nahm energisch für die dortigen Verhältnisse Partei, was zur Folge hatte, daß die Unterhaltung in einen höchst unerquicklichen Streit ausartete. Einer der Stammgäste, ein stark angeheiterter Fabrikant von Gas- und Wasserleitungsartikeln, ließ sich endlich in seinem gekränkten Patriotismus zu Thätlichkeiten hinreißen. Er faßte den schmächtigen, jungen Mann mit den Worten: „Raus mit dem Franzosen!" derb an und riß ihm bei dieser Gelegenheit ein großes Stück aus seinem sehr sauberen, aber offenbar auch sehr mürben, schwarzen Rock. Todtenbleich stand der also Beschädigte und sprach: „Mein Herr, ich bin ein guter Deutscher, wenn ich auch das, was im Nachbarlande besser ist, nicht verkenne. Sie aber haben mich unglücklich gemacht mit Ihrer gewaltsamen Beweisführung. Seit Wochen laufe ich in Berlin umher, um eine Stellung zu finden. Sie haben mir mein letztes Kleidungsstück in Fetzen gerissen, und ich werde wohl am besten thun, in die Spree zu gehen." Eine peinliche Pause entstand, endlich aber nahm der jähzornige, im Grunde aber herzensgute Fabrikant das Wort und sprach gerührt: „Hm — hm — et thut mir wirklich leid — Sie suchen 'ne Stelle — hm — hier haben Sie meine Karte, lassen Sie sich morgen früh bei mir sehen, da wird sich das Weitere finden." Und es fand sich. Denn dieser Tage fand die Hochzeit des jungen Mannes mit der Tochter des Fabrikanten statt, dem er seit fünf Jahren ein tüchtiger Buchhalter war, um jetzt zu seinem Geschäftstheilhaber zu avanciren. Den zerrissenen Rock — seinen Glücksstifter — hat er treulich aufbewahrt.

— **Ueber eine seltsame Leichenverwechselung** schreibt die „Elbinger Zeitung": In Meran in Tirol starb ein russischer General aus Riga, dessen Leiche über Elbing nach Riga gebracht wurde. Um dieselbe Zeit starb auch in Meran die Rentiere H. aus Berlin, deren Leiche auf telegraphische Benachrichtigung seitens der Angehörigen nach Berlin übergeführt wurde. Vor einigen Tagen sollte in Berlin die Bestattung erfolgen. Als der Sarg auf Wunsch der Angehörigen, welche die dahin Geschiedene noch einmal sehen wollten, geöffnet wurde, fanden sie in ihm eine männliche Leiche, angethan mit der russischen Generalsuniform. Bei nochmaligem telegraphischen Meinungsaustausch stellte sich denn heraus, daß die weibliche Leiche nach Riga gegangen war, wo bereits die Beisetzung mit allen militärischen Ehren stattgefunden hatte.

— **Nicht zu verblüffen.** Junger Mann (die Tochter des Hauses beim Abschied küssend): „Hier ist also ein Kuß für Ihre liebe Mama und hier ein Kuß für Ihre kleine allerliebste Schwester." — Das Fräulein (entrüstet): „Aber, Herr Schmidt, Sie vergessen sich!" — Junger Mann: „Sie haben recht, Fräulein Anna. Also hier ist noch einer für mich selbst!"

— **In der ersten Freude.** „Also, Sie haben Ihren Buben wieder, Frau Nachbarin?" — „Ja, Gott sei Dank! Verirrt hat er sich, um zehn Uhr Abends ist er nach Hause gekommen. Na, ich sag' Ihnen, ich hab' so eine Freud' g'habt, wie ich den Buben wieder g'sehen hab' — gleich hab' ich ihn durchgeprügelt!"

— **Tröstlich.** Patient: „Denken Sie, daß Sie mir wirklich helfen können, Herr Doktor?" — Arzt: „Kein Zweifel, mein Lieber! Gerade mit dieser Krankheitserscheinung bin ich ganz vertraut. Ich behandle nämlich einen Patienten, der genau dasselbe Leiden hat wie Sie, schon seit zwanzig Jahren!"

Preis 5 Pf. für jede Zeile dieser Rubrik bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist **die vierte Aufnahme umsonst.**

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmucksachen fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft **F. Lehmann,** Goldarbeiter, **Langgasse 3,** 344 1 Stiege. **Nahe dem Michelsberg.**

Zeitungsmakulatur ist zu haben in der **Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktstraße 26.**

Süßer Apfelmost täglich frisch gekeltert bei 300 **C. A. Schmidt,** Helenenstr. 2.

Schöne Frühäpfel 40 Pf., Lesäpfel 25 Pf. per Kpf. zu haben Neue Colonnade 28.

Reparaturen an 276 **Uhren und Schmucksachen** werden gewissenhaft und zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie ausgeführt bei ***Max Döring,*** Uhrmacher und Goldarbeiter, **20 Michelsberg 20.**

Zu kaufen gesucht.

Alte Borde zu kaufen ges. Hellmundstr. 41, ſP.

Häusermarkt.

Ein schönes Etagenhaus mit Balkons, Vor- und Hintergärtchen in bester Lage mit herrlicher Fernsicht für **65,000 M.** zu verkaufen. Näh. neue Colonnade 48.

Zu verkaufen.

Ein schöner, fast neuer 1thür. Kleiderschrank, geschweift, 28 Mk., nußb. **Bettstelle** mit g. Sprungrahme 20 M., nußbaum. **Consolschränkchen** 9 Mark, nußb. 4eckiger **Tisch** 4 Mark, gute **Nähmaschine** 20 Mark, **Tisch mit weißer Platte** 5 Mark, guter **Regulator** 15 Mark, **Porzellan, Küchensachen** sofort zu verkaufen 7733* **Hellmundstr. 37, Hinterhaus Parterre.**

Trauringe kauft man am besten beim Goldschmied 345 **F. Lehmann,** Langgasse 3, 1 Stiege.

Umzugshalber sind verschiedene **Möbel** Kleiderschränke, Kommoden, **Plüschgarnitur, Verticow,** Schreibsecretär, Bücherschrank, **Vorplatztoilette,** Spiegelschrank, 1 schwarzes **Klavier,** Pfeilerspiegel, eiserner **Geldschrank,** 1 großer Weißzeugschrank, 1 Sopha und 2 Sessel, 1 Waschkommode, 1 Bettstelle mit Sprungrahme, 1 Waschtisch, ein Gallerieschränkchen, 1 Nachttisch, **Küchenschrank,** Regulator, Kinderwagen, 1 **Gesindebett,** Rohr- und andere Stühle, ein Ladenreal mit Schubladen, 1 Antoinettentisch, 4eck. Tisch und noch verschiedene Sachen mehr billig zu verkaufen. 557 **Dotzheimerstraße 14, Parterre.**

Ein kleines nachweislich gutgeh. **Specerei- u. Flaschenbier-Geschäft** ist sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter **V. K.** a. d. Exp. d. B.

Ein großer, eckiger **Drachen** billig zu verkaufen. Schwalbacherstraße 37, Hth. Parterre. a

Ein flottes, nachweisbar gutgehendes **Eier- und Buttergeschäft** nebst 7689* **Flaschenbierhandel** ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort billig abzugeben. Briefe unter **M. O. 1212** postlagernd Schützenhof.

Ein gußeis. Wandbecken mit Bleisyphon, ein Plattofen mit Rohr, sowie verschiedene Alterthümer zu verk. Adelhaidstr. 91 H. 542 **Chr. Dewald.**

Gute Koch- u. Eßbirnen per Pfd. 5 Pfg. fortw. zu haben Adelhaidstr. 49, Stb. P. 7626*

Versch. Gegenstände zu einer Wascherei gehörend zu verk. 7624* Walramstr. 31.

Einige Bügeleisen für **Schneider,** mehrere starke **Holzstühle** und ein **Säulenofen** billig abzugeben. Metzgergasse 2, 2 Stiegen. 7677*

Für Schlosser u. Schmiede Eine gut erhaltene Bohrmaschine mit Planscheibe und Schraubst. bill. z. verk. Kellerstr. 12.

Billig zu verkaufen. Eine Dezimalwaage f. 100 Kgr. Ein eiserner Schubkarren. Eine Bratspießuhr mit Zubehör. Ein transportabler Herd. 7712* **Kellerstraße 12.**

Kelter, im Herbst im Gebrauch gewes., 100 Mark unter dem Einkaufspreis zu verkaufen durch Küfermeister **Ries,** Friedrichstr. 12.

Eine kleine Kelter mit **eis. Schraube,** noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näh. bei **H. Oppel, Eltville,** Burghofplatz. a

Eine fast neue **Jauchepumpe** billig zu **verkaufen** Walramstraße 5, Laden. 7731*

Eine 1 Jahr alte Ziege zu verk. Dotzheimerstr. 43. 7730*

Kinderliegwagen billig zu verkaufen Adolfsallee 24, Frontspitze. 7732*

Wegzugshalber fast noch neuen **kleineren Haushalt** billig zu verk. Emserstraße 19, 3. Etage, Glasth. l. 7716*

16 Stück junge Enten zu verkaufen. 7719* **Platterstraße 64.**

Zu miethen gesucht.

Möblirte Wohnung gesucht per 1. October. 2 eventl. 3 Zimmer und Küche. Abgeschlossener Eingang. Offert. mit billigster Preisangabe an **Eugen Wolter,** Schwalbacherstraße 57, 1. St. 7708*

Gesucht eine Wohnung für 3 Personen. Preis 18 Mk. monatlich. Offerten unter **L. G.** an die Expedition. a

Läden.

4301 **Nerostraße 1** schöner **Laden mit Ladenzimmer** und **Magazin** sofort zu vermiethen. Näh. von 11—12 Uhr daselbst oder Victoriastr. 21.

Faulbrunnenstraße 7 ein Laden mit Ladenzimmer zu vermiethen. 7652*

Steingasse 22 ein kleines Specerei-Lädchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu anderm Geschäft passend, billig zu vermiethen. 2430

Zu vermiethen.

Adlerstraße 9 eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktbr. zu vermiethen. 4665

Adlerstraße 31 1 Zimmer, Küche auf gleich oder 1. Oktbr. zu verm. 389

Adlerstraße 56 1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Adlerstraße 32 sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen. 4925

Adlerstraße 52 eine abgeschlossene **Mansard-Wohnung,** 2 auch 1 Zimmer, Küche, Keller zum 1. October zu vermiethen. 4909

Albrechtstraße 21 zwei Zimmer, Küche per 1. October zu vermiethen. 559

Albrechtstr. 38 eine schöne Mansarde zu verm. 7680*

Blücherstraße 6 2 schöne Zimmer mit Küche, sowie ein Zimmer mit Küche auf 1. October zu vermiethen. Näh. das. bei **Chr. Gerhard.** 509

Drudenstraße 3, part. ein großes leeres Zimmer an eine anständige Person zu verm. Näh. das. bei **Bender.** 570

Emserstraße 19 schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu vm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 12 1 St., zwei Zimmer, Küche und Abschluß mit Zubehör auf 1. October zu vermiethen. 287

Frankenstraße 7 ist im Hinterhaus eine **Dachwohnung** 1 Zimmer und Küche auf October zu vermiethen. 555

Hermannstraße 28 Vorderhaus 1. u. 3. St. sind Wohnungen v. 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zu verm. Näh. das. Parterre. 4657

18 Hirschgraben 18 eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche billig zu vermiethen. 553

Kellerstraße ein leeres Zimmer zu verm. Näh. Hirschgraben 26, 2. St. 5245

Kirchhofsgasse 9, 1 St. sch. Zim., Küche, Kohlenr. a. 1. Okt. z. v. N. 1. St. r. 432

Kirchgasse 46 Hth. ein leeres Zimmer auf 1. October auch früher zu verm. 5144

Langgasse 48 Mansardwohnung im Seitenbau zu vermiethen. 275

Mauergasse 7 Mansardwohnung zu verm. 473

Michelsberg 20 neuberger. Dachw., 2 Z. u. Küche, auf sofort zu vermiethen. 455

Metzgergasse 37 Ecke der Goldgasse, eine kleine Wohnung auf gleich oder später zu vermiethen. 456

Nerostr. 27 zwei kleine Wohn. auf gl. od. sp. z. v. 452

Philippsbergstr. 2 großes Zimmer zu verm. 5211

Philippsbergstr. 37 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden 2c. auf 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leukel** od. Philippsbergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Rheinstraße 58 Hinterhaus, freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie **Stallung für 2 bis 3 Pferde,** Remise und Heuboden auf 1. October getheilt oder zusammen zu vermiethen. Näheres **Taunusstraße 9,** 2 Treppen hoch links. 4710

Röderallee 16 zwei schöne Mansarden sofort zu vermiethen. 7699*

Schwalbacherstr. 49 Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Steingasse 31 ist eine schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. September oder October zu vermiethen. 5216

Sedanstr. 5 7619* 3 Zim. m. Zubeh. Zu erfr. Vdh. p.

Schachtstraße 13 2 Zimmer und Küche (Glasabschluß) zu vermiethen. 5128 **W. Weber.**

Schachtstraße 30 eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermiethen. 491

Schwalbacherstraße 63 eine Dachwohnung per 1. Oct. zu vermiethen. 4663

Schwalbacherstraße 73 Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5081

Schulberg 15 ein leeres Zimmer auf 1. Oct. zu verm. Näh. Vorderh. 1. St. 310

Schulg. 5 zwei Wohnungen à 12 u. 15 M. zu verm. Näh. im Schuhladen. 540

Stiftstraße 24 5904 Gartenh., Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. E.

Sedanstraße 5 Wohnung für Wäscherei, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller, große Waschküche, auch für Werkstatt geeignet, auf 1. October zu verm. Näh. Vorderhaus Parterre bei **Herrmann.** 5253

Steingasse 31, Hinterhau, eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 2426

Schwalbacherstr. 49 Wohnung von 2 gr. Zimmern, Küche und Zubehör im Hinterhaus auf 1. October zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 282

Walramstraße 22 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Keller zum 1. October billig zu zu vermiethen. 4764

Walramstraße 35 kleine Dachwohnung und kleiner Keller an ruhige Leute auf 1. October zu vermiethen. 843

Webergasse 43 eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zim., Küche mit Glasabschl. und Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh. Vorderh. Part. 484

Webergasse 49 schöne Frontspitzwohnung per October zu vermiethen. 5213

Steingasse 9 ein Weinkeller auch für Haushaltung zu verm. 7541*

Sedanstraße 5 Stallung für 3—4 Pferde, Futterraum, in abgeschl. Hof mit Wohnung auf 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Vorderhaus Parterre bei Herrmann. 4660

Möbl. Zimmer.

Hermannstraße 1 schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 342

Kellerstr. 3 freundl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten an anständ. Fräuleins zu verm. N. b. H. Falk. 7665*

Moritzstr. 10 zwei unmöbl. Zim. Bel-Et. zu verm. Näh. Part. 7717*

Röderstraße 19, 2. St. r., möblirte Mansarde an anst. Person zu vermiethen. 7675*

Saalg. 22 kleines möblirtes Zimmer mit Kost zu vermiethen. 7711*

Steing. 3, 2. St., r. ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 5176

Für Einj.-Freiwillige. **Schwalbacherstraße (gegenüber d. Inf.-Kaserne) gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermiethen. Eingang Faulbrunnenstraße 12, 2 Tr. l. 514

Ecke der Röderallee und Feldstraße 1 2 Stg. h., sind gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Offene Stellen.

Tüchtiger Bauschreiner 548 **(Bauarbeiter)** gesucht. **Dotzheimerstr. 26.**

1 jg. Wochenschneider gesucht Schwalbacherstr. 6, Hth. 2.

Für Schuhmacher. **Schaftenmacher u. Stepper** für dauernd gesucht. **J. P. Schaefer,** 481 Schwalbacherstraße 6.

Suche sauberen, stadtkundigen **Jungen** **Hirschapotheke, Marktstraße 27.**

Suche mehrere Köchin., Alleinmädchen u. b. Hausmädch. **Frau Lang,** Marktstraße 12, Hinterh. 2 St. 7693*

Laufmädchen Junges Mädchen gesucht für leichte Ausgänge zu besorgen. Schützenhofstr. 3, Hth. 2 Tr. 7718

Monatmädchen gesucht. Hermannstr. 13, 1. St.

Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen. Näh. Römerberg 10, 2 Stiegen hoch. 7726*

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

* **Selbstmord** beging gestern Nachmittag auf der Wiesbadener Straße in Kastel der Gehülfe eine hiesigen Rechtsanwalts, der vor Kurzem aus seiner Stellung entlassen war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

= Wiesbaden, 12. September. Der Titel „Aus der komischen Oper" unter welchem gestern Abend ein neuer Einakter aus dem Französischen im Königl. Theater zur Aufführung kam, nimmt sich recht sonderbar aus in einem Lustspiel, in welchem lediglich ein alter theaterfeindlicher Kapitän, dessen sittsame Nichte und ein reicher Hagestolz das Wort führen. Der letztere ist die eigentliche Hauptperson in dem Stück. Er hat die schöne junge Wittwe Juliette einmal in einer Loge der Opéra comique in Gespräch mit einem Herrn Chabriain gesehen, und am Schluß der Vorstellung seinen Ueberrock mit dem des Letzteren verwechselt. Herr Chabriain ist ein sehr gewissenhafter, aber gedächtnißschwacher Handelsagent, der in seinem Notizbuch bereits seine genaue Marschroute für den folgenden Tag aufgestellt hat. Unser Hagestolz, Raoul Gérard, beschließt aus langer Weile, genau das Pensum des Herrn Chabriain zu erledigen. Er nimmt ein 2stündiges Bad, kauft 100 Zentner Kaffee und 20 Ztr. Zucker ein, geht zur Börse und endlich auch der Vorschrift gemäß zu Juliette, die er ebenfalls vorschriftsmäßig um ihre Hand bittet. Man hält ihn Anfangs für geistesschwach, dann für einen Sonderling; schließlich findet aber Juliette, der er sein ganzes Herz ausgeschüttet hat, und auch ihr entsetzlich polternder Oheim, der Kapitän, daß er ein ganz charmanter Mensch ist und das Spiel endet mit einer Verlobung. Das Lustspiel ist inhaltlich recht anspruchslos und kann nur durch eine vortreffliche Rollenbesetzung wirken, da dem Darsteller die nähere Ausgestaltung der Partie völlig überlassen bleibt. Herr Grube verstand es, den Raoul Gerard mit guter, pointirter Komik zu zeichnen; Frl. Scholz spielte die Juliette anfangs etwas phlegmatisch, später aber mit Ausdruck und Lebendigkeit. Herr Neumann polterte als brasilianischer Steuerkapitain wie ein echter, alter Seebär und Frau Possin-Lipski spielte das schüchterne Kammermädchen mit bekannter Grandezza. — Ein ganz besonderes Interesse erregte die erste Aufführung des Goldonischen Lustspiels „Mirandolina", das ein junger Berliner Dramatiker, Herr Haarhaus, frei in deutsche Verse übersetzt hat und das gestern hier die überhaupt erste Aufführung in Deutschland erlebte; die Titelrolle ist bekanntlich eine der glänzendsten Parthien der Duse und das Lustspiel überhaupt ein reizendes Cabinetsstück aus der Rococozeit. Die junge, schöne Wirthin Mirandolina führt in Florenz das Gasthaus ihres verstorbenen Vaters, worin vornehme Gäste verkehren. Ein sehr reicher, junger Graf von Albafiorita und ein ebenso armer Marquis von Forlipopoli bewerben sich um die Gunst der Wirthin, wobei dieser mit seinem Reichthum, jener mit seinem hohen Titel und seiner Protektion zu prunken sich bestrebt. Als dritter kommt noch ein Baron von Rigafratta, ein bekannter Weiberfeind, der aus seinem Haß gegen das weibliche Geschlecht kein Hehl macht und die beiden andern Männer ob ihrer Schürzenanbetung gründlich verlacht. Mirandolina aber ist ein ebenso kokettes, wie kluges, raffinirtes Mädchen, und sie bietet alle ihre Künste auf, den jungen Baron in ihre Netze zu locken, ihn verliebt zu machen und ihn dann — gründlich auszulachen. Sie erweist dem rauen Cavalier die ausgesuchtesten Aufmerksamkeiten, bringt ihm selber das herrlichste Bettzeug, die vortrefflichsten Speisen, spricht zu ihm von seiner Charakterfestigkeit und männlicher Entschlossenheit, rühmt seinen Scharfsinn und seine Mannestugenden, während sie sich selber als das bescheidenste pflichttreueste Mädchen ausgiebt, das keine schönere Aufgabe, als die Verpflegung ihrer Gäste kennt. In höchst geschickter Weise weiß sie so mit ihren Künsten den Aermsten zu umgarnen, der ihr immer näher und näher rückt, ihr auf Schritt und Tritt folgt und schließlich wie wahnsinnig verliebt in ihre Arme sinken will — da plötzlich ändert Mirandolina ihre Haltung und unter dem schallenden Gelächter der Umstehenden erkennt er, daß er gefoppt wurde. Während der Baron wuthschnaubend auf die Wirthin eindringen will, treten die beiden anderen Cavaliere dazwischen, es gibt noch ein amüsantes Duell, der Baron reist ohne Abschied ab, aber auch die beiden anderen werden höflich verabschiedet, da Mirandolina dem Zuge des Herzens folgt und ihren treuen Kellner Fabricio heirathet. Das ungemein graziöse Lustspiel ist reich an witzigen Einfällen, besitzt aber noch mehr Werth durch seine poesievolle, gediegene Sprache, die mit geistvollen Wortbildern geschmückt, auch in der deutschen Uebersetzung leicht und flüssig geblieben ist. Um die Aufführung machte sich Frl. Willig in der Titelpartie sehr verdient, indem sie mit feiner Berechnung und Abwägung ihrer Haltung auch frische Anmuth und Grazie im Spiel verband. Eine köstliche Leistung bot Herr Bethge in der Partie des verliebten Marquis; Herr Rodius zeichnete mit kräftigen Linien den Grafen und Herr Schreiner ließ es als Baron zwar mitunter etwas an der richtigen Nüancirung fehlen, motivirte aber im Allgemeinen die Wandlungen seines Characters, oder besser, die Entwickelung des Weiberfeindes zum Frauenanbeter in logisch richtiger Weise. Eine sehr lustige Figur bot Herr Grube als Fabricio, eine Partie, mit der das neue Mitglied unserer Hofbühne sich sehr vortheilhaft einführte. Die Regie des Herrn Köchy war besonders bei Mirandolina eine sehr sorgfältige, während wir in dem Einacter ein etwas flotteres Tempo gewünscht hätten. Das Publikum zollte dem Goldonischen Lustspiel die in jeder Hinsicht sehr wohlverdiente Anerkennung. —nn.

* **Königliche Schauspiele.** Am kommenden Sonntag, den 15. d. M., wird, wie s. Z. in München, Wien und Hamburg Johann Strauß' „Fledermaus" in der Besetzung erster Opernkräfte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schlar in Scene gehen. Die Besetzung ist in den Hauptrollen die nachstehende: Eisenstein: Herr Kraus, Alfred: Herr Buff-Gießen, Rosalinde: Frl. Manci, Adele: Frl. Clever, Orlofski: Frl. Brodmann, Frank: Herr Rudolf ꝛc. — Die nächste Neu-Aufführung im Schauspiel wird Karl Böttcher's Schwank: „Am Rhein" sein, die bereits für den 21. d. M. in Aussicht genommen ist.

Residenz-Theater.

= Wiesbaden, 12. Sept. Fernand's Ehecontract, Schwank in 3 Acten von Georg Feydeau, Deutsch von Benno Jacobson. — Ein flotter, schneidiger Zug geht durch alle Aufführungen, die uns das schmucke Theater an der Bahnhofstraße unter der Aera des Direktors Herrn Theodor Brandt bis jetzt gebracht hat, ein Zeugniß für das tiefe Verständniß des Regisseurs und die Energie des Bühnenleiters, das Institut auf dem Niveau der künstlerischen Leistungen seines kunstverständigen Vorgängers zu erhalten. In der gestrigen durchweg exakten Aufführung des tollen Schwankes „Fernands's Ehecontract" hat Herr Direktor Brandt auf's Neue bewiesen, daß er nicht nur ein umsichtiger Regisseur und Bühnenleiter, sondern auch ein vorzüglicher Schauspieler ist. Die Gestaltung, die er der Hauptperson des Schwankes, dem flotten Lebemann Bois d'Enghien zu geben wußte, kann als eine in jeder Beziehung mustergültige gelten. Die Situationskomik, der das ganze Stück seinen durchschlagenden Erfolg verdankt, wußte Herr Brandt als Günstling der umschwärmten Chantant-Diva ebensowohl als auch als sittsamer Bräutigam und ganz besonders im letzten Akt in der pikanten „Unaussprechlichen - Scene" zu voller Geltung zu bringen. Sein sicheres Auftreten und flottes Spiel kennzeichnen ihn eben als vollendeten Künstler. Gleiches Lob verdient Frl. Marie Dalldorf, welche die für Diamanten schwärmende fesche Chantant-Diva Lucette Gautier mit allen liebenswürdigen Reizen auszustatten wußte. Von den übrigen Damenrollen heben wir die der Baronin Duverges und ihrer sensationsliebenden Tochter hervor. Erstere wurde von Frau Fredi-Franken in vornehmem Spiel wiedergegeben, die letztere von Frl. Sarnow in ansprechender Weise verkörpert. Die junge Künstlerin besitzt ohne Zweifel viel schauspielerisches Talent, das sich in der Schule des Herrn Director Brandt sicherlich zu immer größerer Vollkommenheit entfalten wird. Köstliche Figuren in Spiel und Maske waren die des verliebten, mordentbrannten General Irrigua des Herrn Eugen Heiske und die des Notarschreibers Bonzin des Herrn Georg Baselt. Auch die übrigen Darsteller und Darstellerinnen hielten sich wacker und verhalfen dem übermüthigen Schwank zu einer allseitig beifälligen Aufnahme. -hr-

y. Ems, 11. September. In dem kürzlich seitens der Curcapelle veranstalteten Symphonie-Concert hatten wir wieder einmal das Vergnügen, eine Pianistin von echter Künstlerschaft kennen zu lernen. Fräulein Elisabeth Bieger aus Wiesbaden spielte außer einigen kleineren Sachen das große Concert Nr. 2 von Saint-Saëns. Die Dame verfügt über eine ganz vorzügliche Technik, dabei ist ihr Anschlag weich und sehr abgerundet. Die Leistungen steigerten sich vom ersten bis zum dritten Satz, in welch letzterem Fräulein Bieger durch die graciöse Ausführung einen wahren Beifallssturm und Tusch errang. Fräulein Bieger ist eine Künstlerin, die ihren Part mit großem Verständniß ausführt und die jede Schwierigkeit mit Leichtigkeit überwindet. Wir möchten der Künstlerin empfehlen, noch eine kurze Zeit zu einem Meister ersten Ranges, wie Leschinski-Wien, D. Albert ꝛc. zu gehen, und man wird sie dann zu den Künstlerinnen allerersten Ranges zählen können.

Aus der Umgegend.

):(**Hahnstätten,** 10. September. Der Besuch des heute hier abgehaltenen Marktes war ziemlich gut und der Auftrieb aller Gattungen Vieh ein sehr starker, dagegen war der Handel ein flauer. Die Preise stellten sich für fette Ochsen 1 Qualität auf 72 Mark, 2. Qualität 68—70 Mk. Kühe und Rinder 1. Qual. 68 Mk., 2. Qual. 64 Mk. Fette Schweine 1. Qual. 52 Mk., 2. Qual. 50 Mk. Kälber 1. Qual. 70 Mk., 2. Qual. 60 Mk. Fahrochsen kosteten im Paare 600—700 Mk. Trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder 300—350 Mk. Jungvieh 120 bis 180 Mk. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ein sehr reger. Läufer galten das Paar 50—60 Mk. Einlegschweine das Paar 80—100 Mk. Saugferkel das Paar 20—30 Mk.

⊖ **Mengerskirchen,** 11. Sept. Der gestern dahier abgehaltene Markt war mit allen Gattungen von Vieh gut befahren und der Handel ein recht lebhafter. Der Besuch des Marktes ließ nichts zu wünschen übrig. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität 68—70 Mk., 2. Qualität 64—66 Mk. Kühe und Rinder 1. Qualität 60—62 Mk., 2. Qualität 58—60 Mk. Fette Schweine 48—50 Mk., 2. Qualität 46 Mk. Kälber 1. Qualität per Pfd. 60 Pfg., 2. Qualität 55 Pfg. Fahrochsen kosteten im Paare 1. Qualität 550—560 Mk., 2. Qualität 200—300 Mk. Trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder 270 Mk. Jungvieh 60—70 Mk. Der Schweinemarkt war gut besucht und der Handel lebhaft. Läufer das Paar 50—60 Mk. Einlegschweine das Paar 80—100 Mk. Saugferkel das Paar 10—20 Mk. Auf dem Krammarkt hatten sich viele Käufer und Verkäufer eingefunden und es entwickelte sich auch dort ein gutes Geschäft.

= **Limburg,** 11. Sept. Bei der hier abgehaltenen Stuten- und Fohlenschau erhielt Herr Aug. Manberger (nicht Hamberger) den 1. Preis (60 Mk.) für 3jährige Stutfohlen.

§ **Limburg,** 11. Sept. Rother Weizen (neu) pro Malter 12,15 Mark. Weißer Weizen 00,00 Mark. Korn (altes) 0,00 Mk. Korn (neues) 9,00 Mk. Gerste 8,00 Mark. Hafer (alt) 0,00 Mark, (neu) 6,00 Mark. Butter 1 Kilo 2,20 Mk. Eier 2 Stück 11 Pfg.

§ **Montabaur,** 10. Septbr. Weizen (160 Pfd.) 12,20 Mk. Korn 9,50 Mk. Gerste (130 Pfd.) Mk. 7,60 bis 0,00. Hafer alter (160 Pfd.) 7,50 Mk., neuer Mk. 5,70 Mk. Kartoffeln per Centner 2,00 bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,20 Mk. Heu (100 Pfd.) 1,40 Mk. Butter per Pfd. 1,10 Mk. Eier 2 Stück 12 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin,** 12. Sept. Ein Monstreproceß gelangt am 20. d. M. vor dem Landgericht I. hierselbst zur Verhandlung. Angeklagt sind die Vorstandsmitglieder des Frauen- und Mädchen-Bildungs-Vereins für Berlin und Umgebung nebst 20 Filialen. Im Verein sollen politische Angelegenheiten erörtert worden sein.

Berlin, 12. September. Gestern wurde nachträglich noch die Nr. 206 des „Vorwärts" wegen des Leitartikels: „Eine Kaiserrede" und Nr. 205 des „Teltower Volksblattes" wegen des gleichen Artikels confiscirt worden.

Berlin, 12. September. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Eisfeld: Seit gestern Abend 7 Uhr herrscht hier eine große Feuersbrunst. 10 mit Erntefrüchten gefüllte Scheuern und große Holzvorräthe sind niedergebrannt.

Breslau, 12. Sept. Die Nummer 213 der „Sozialdemokratischen Volksstimme" wurde wegen des darin enthaltenen Leitartikels: „Das Deutschthum der Hohenzollern" konfiscirt.

§ **Graz,** 12. Sept. Sechshundert Arbeiter der Metallwaarenfabrik in Knittelfeld in Obersteiermark stellten gestern die Arbeit ein.

× **Preßburg,** 12. Sept. Infolge Genusses verseuchten Brunnenwassers starb innerhalb drei Tagen die aus 7 Personen bestehende Familie des Advokaten Färber.

Lemberg, 12. September. Die Kaserne des hiesigen 80. Infanterie-Regiments wurde während der Regimentsmanöver durch eine Diebesbande vollständig ausgeraubt. Unter den gestohlenen Gegenständen befindet sich auch die Generalsuniform des letzten Regiments-Inhabers, des Herzogs von Schleswig-Holstein.

Paris, 12. September. Gerüchtweise verlautet in der Finanzwelt, daß Baron Alphons von Rothschild seit einiger Zeit durch die heftigen Angriffe, denen er in der Presse durch die Attentate, die gegen ihn geplant waren, ausgesetzt ist, vollständig entmuthigt ist. Er beabsichtige, die Geschäfte niederzulegen und die Direktion seines Hauses seinem Schwiegersohne Lambert, welcher das Haus in Brüssel leitet, anzuvertrauen.

)(**Frutigen,** 12. Sept. Der Absturz des Altelsgletschers erfolgte Mittwoch früh 8¾ Uhr. Der Luftdruck war so stark, daß das Vieh an die andere Wand geschleudert wurde. Die 3 Stunden vom Kandersteg entfernt liegende Alp „Spitalmatte" ist total verschüttet. Der Schutt liegt in einer Länge von 3 km haushoch. Ein großer Lärchenwald ist vollständig fortgefegt. Alle selbst auf der Alp gewesenen Personen sind todt. 150 Stück Großvieh sind verloren. Die Alpabfahrt sollte gerade gestern stattfinden, als wenige Stunden vorher die gemeldete Katastrophe eintrat. Vor ungefähr 100 Jahren passirte auf derselben ebenfalls am Tage der Alpabfahrt ein Unfall unter denselben Umständen.

● **Vardoe,** 12. Sept. Die Mannschaft der auf der Yacht „Windward" hier eingetroffenen Jackson-Expedition hatte im Winter sehr an Skorbut gelitten, dem 3 Mann erlegen sind. Jackson hatte am 3. April sein Standquartier verlassen und war mit Schlitten nordwärts gegangen.

⊙ **Rom,** 12. September. Der Papst hat den Katholiken Italiens Verhaltungsmaßregeln für den 20. September gegeben. Nach denselben haben sich alle Katholiken von den Kundgebungen fern zu halten. Die katholischen Municipalräthe sollen gegen alle Credite stimmen, welche zu dieser Feier verlangt werden. Diejenigen katholischen Beamten jedoch, welche ohne schweren Schaden der Kundgebung nicht fern bleiben können, dürfen derselben beiwohnen, sollen aber jeden Beifall oder Zustimmung vermeiden.

⊙ **Belgrad,** 12. Sept. Den neuesten Nachrichten zufolge steht die Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der Prinzessin Alexandrina Augusta, Tochter des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, einer Verwandten des Zaren, bevor.

Belgrad, 12. Sept. Sämmtliche Mitglieder des Direktionsrathes der Klassenlotterie sind abgesetzt worden.

0 **Stettin,** 11. Sept. In dem an dem Manövergelände gelegenen Dorfe Schwennenz bei Gronnbow, welches mit maroden Soldaten belegt war, entstand gestern Nachmittag Feuer, welches durch brennende Tabaksblätter weiter verbreitet wurde. 7 Gebäude wurden eingeäschert, darunter das Schulhaus. Die ebenfalls gefährdete Kirche wurde gerettet. Die Soldaten betheiligten sich mit Aufopferung an den Rettungsarbeiten.

— **München,** 11. Sept. Wie aus Amberg gemeldet wird, haben sich in der dortigen Gewehrfabrik Ordnungswidrigkeiten gezeigt, infolgedessen eine Untersuchung eingeleitet wurde. Wie verlautet, soll es sich jedoch nicht um Veruntreuungen gegen den Aerar handeln.

— **Gent,** 11. September. 2500 Fabner und Weber der Firma Parmentier-van Högarde stehen wegen Lohnstreitigkeiten aus. Die Aufforderung der Firma, vor der Entscheidung über die Lohnfragen zunächst die Arbeit wieder aufzunehmen, haben die Arbeiter mit dem Beschluß, den Ausstand fortzusetzen, beantwortet.

— **Athen,** 11. Sept. Auf Euböa sind heute Vormittag heftige Erderschütterungen verspürt worden. Ein Schaden ist bisher nicht festgestellt.

— **Recht fatal.** Referendar: „. . . Gnädiges Fräulein, essen Sie gerne Käse?" — Lieutenant: „Fataler Mensch, das! Schnappt einem Thema vor der Nase fort!"

— **In dem Kriegsliede eines Sachsen heißt es:**

Unser Hauptmann — er is aus Dräsen —
That uns oft „Ihr Ochsen" heeßen;
Als die Schlacht gewonnen war,
War'n mer „seine Heldenschaar".

Briefkasten.

Zwei Wettende. Es heißt richtig: königliches Theater Herr von Hülsen ist „Intendant des königlichen Theaters zu Wiesbaden." Die Vertretung des Intendanten und die Geschäfte des Theaters führt in Abwesenheit des Herrn von Hülsen Herr Hofrath Bauer.

Dankbare Hausfrau schreibt: „Wir sind jetzt wieder in der Zeit der Rebhühner und da interessirt es mich, ein Recept zu erfahren, wie man alte Rebhühner schmackhaft zubereiten kann, vielleicht mit Weißkraut. Ich will's ja beileibe nicht selber wagen, meinem Männchen auf diese Weise ein X für ein U zu machen, aber wissen möcht' ich doch gern, wie's gemacht wird." — Ei ei! Das sind ja schöne Sachen. Also nur aus Neugierde wollen Sie wissen, „wie's gemacht wird?" Nun, wir wollen Ihnen selbst auf die Gefahr hin, daß Sie Ihrem „Männchen" ein Schnippchen schlagen und er darüber „wüthig" wird, das Geheimniß verrathen. Also hören Sie, wie man ein altes Huhn mürbe macht: Ein großer Weißkohlkopf wird in Salzwasser abgekocht; dann nimmt man die Blätter sorgfältig auseinander, entfernt die Mitte und legt das Huhn mit Salz, Pfeffer, einem guten Stück Butter und einigen Weinblättern hinein. Von den losen Kohlblättern deckt man darüber, bindet dann das Ganze lose in ein Tuch und kocht es in kräftiger Bouillon aus Fleischextrakt mit frischer Butter, Salz und Pfeffer in 3 Stunden gar. Die Brühe wird beim Anrichten verdickt und über den Kohl gegossen. Das ist ein sehr schmackhaftes Gericht und heißt in der Kochkunst „Feldhuhn im Nest".

Freund des Generalanzeigers. Sie finden von Geschäften der erwähnten Branche mehr als ein Dutzend in unserem Anzeigentheil. Suchen Sie sich das Ihnen am besten erscheinende davon aus. Wir können nicht einseitig das eine oder das andere empfehlen.

Ecke Langgasse. Das wirksamste Mittel, die Fliegen abzuhalten, ist der sogenannte Fliegenstein, das ist grauer, gepulverter Scherbenkobalt, auf einer flachen Schale mit Wasser übergossen und mit Löschpapier überdeckt, in welches die mit etwas Zucker versüßte Flüssigkeit eindringt. — Die Fliegen verlassen Räume, welche mit Lorbeeröl gestrichen sind, oder in denen trockene Kürbisblätter auf glühende Kohlen geworfen wurden. Man hängt auch ein Büschel von Beifußstengeln an der Decke auf und zieht Abends, wenn die Fliegen sich darin gesammelt haben, einen Sack von unten über das Büschel.

Treuer Abonnent schreibt: Im Garten meines Nachbarn stehen Obstbäume, deren Aeste in meinen Garten hineinragen. Darf ich nun die daran befindlichen Früchte abpflücken und die Aeste abschneiden?

Antwort: Die Früchte dürfen Sie nicht pflücken. Sie können aber den Nachbar zwingen, daß er die Aeste abschneidet.

Alter Abonnent, Adlerstraße. Gegen die Schlaflosigkeit giebt es eine ganze Reihe von Mitteln. Dr. Fischer in Stäfer (Zürich) macht solche Personen, welche mit nervösen Störungen behaftet, dabei blutarm sind und dementsprechend schlecht schlafen können, in den „Memorabilien", Heft 3, darauf aufmerksam, daß sich guter Schlaf und bedeutendere, geistige Erholung dadurch erzielen läßt, daß der Kopf während des Schlafes nicht mehr die höchste Stelle des Körpers einnimmt, sondern die tiefste, oder daß mindestens der Körper horizontal liegt. Denn nur in dieser Lage sei eine bessere und gleichmäßigere Säfte-Circulation möglich. Man dürfe jedoch nicht plötzlich die erhöhte Kopflage mit der erniedrigten vertauschen, sondern innerhalb 14 Tagen mit allmähligem Uebergang zu der letzteren stattfinden lassen. Noch viel wichtiger scheint uns der Rath, Abends gar nichts oder nur wenig und auch nur ganz leicht Verdauliches zu genießen. Gesunde können sich ja vielerlei erlauben, also auch reichliche Nachtmahlzeiten, und sie haben trotz derselben oft einen Bärenschlaf. Wer aber kränkelt, befolge diesen Rath und er wird sicherlich sehr gut schlafen.

Treuer Freund des Generalanzeigers schreibt: „Vor einigen Tagen wurde am „runden Tisch" behauptet, die Schreiber der Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher u. a. m., welche in monatlichem Salair stehen, bedürften einer Kündigung von nur einem Monat, während ein Zweiter behauptete, die Kündigung betrage 6 Wochen und ein Dritter, dieselbe betrage 3 Monate, gleichviel, ob beim Engagement eine Kündigung vereinbart worden sei oder nicht. Da es sich nun um eine Wette von 50 Liter Bier handelt, so möchte ich bitten, mir im Briefkasten Auskunft zu geben."

Antwort: Zunächst ist natürlich entscheidend, ob eine Kündigungsfrist bedungen war. Ist dies nicht der Fall, so würde der Richter in jedem Fall mit Rücksicht auf das ganze Vertragsverhältniß und die gesammten dabei in Betracht kommenden Umstände die Kündigungsfrist festsetzen. Keinesfalls wird diese aber länger als 1 Monat zu normiren sein. Das Vertragsverhältniß der betreffenden Personen ist nämlich gesetzlich nicht besonders geregelt. Da es weder nach dem Handelsgesetzbuch, noch nach der Gesinde-, noch nach der Gewerbe-Ordnung zu beurtheilen ist, so muß der Richter „von Fall zu Fall" entscheiden.

Ein Veteran. Der Reichskriegsschatz besteht aus 120 Millionen Mark (40 Millionen Thaler), welche der französischen Kriegsentschädigung entnommen wurden und in baarem, gemünztem Golde für Zwecke der Mobilmachung im Julius-Thurm zu Spandau niedergelegt sind. Er soll die unverzügliche Durchführung der letzteren sichern und darf deshalb nach dem Gesetz weder zinsbar angelegt, noch anderweit benutzt werden, muß auch bei stattgehabter Verwendung wieder entsprechend ergänzt werden. — Der frühere preußische Kriegsschatz war ohne Beschränkung des Betrages angesammelt und galt der Kriegsführung überhaupt, nicht nur der Mobilmachung.

Litteratur.

— **Die Kritik, Wochenschau des öffentlichen Lebens,** herausgegeben von Karl Schmidt. Verlag von Hugo Storm, Berlin W., Gleditschstraße 35. Abonnementspreis vierteljährlich 5 Mark. Einzelne Hefte 50 Pfg. Probenummern durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag. — Heft 46 vom 17. Aug. enthält: „Ferdinands Heimkehr. Vom Herausgeber Rakoczy Koller. Von Mephisto. „Vivisektion". Von Hans von Basedow. „Der deutsche Landfriede". Von Th. Hundhausen. „Paul Lindau". Ein Interview. Von Max Stempel. „Ein verlorener Brief." Von Karl Prölß. „Naturwissenschaftliche Aesthetik." Von Eduard Engels. „Vorbei!" Von D. Halpert. „Die alten Schläuche." Von O. Beta.

Hie allzeit deutsch! — Zeitgenössische Bardensänge, zum Besten des „Deutschen Schulvereins" in Oesterreich, herausgegeben von Carl Ernst Altena (Dr. Rzesacz), Piersons Verlag Dresden, Leipzig, Wien 1895. Festschrift. — Das 80 Seiten Großoctav starke Heft wird für die gute Sache zu nur 1 Mark in allen Buchhandlungen verkauft. Erschienen ist die 2. Auflage dieser eigenartigen Anthologie, welche in ihrem Grundgedanken nur das Deutschthum betont, trotzdem als eine wechselvolle interessante Gedichtsammlung. „Zeitgenössisch" ist sie im wahren Sinne des Wortes, weil sie, von jeder Richtung abgesehen, meist nur gute Gedichte enthält von Meistern wie Paul Heyse, J. G. Fischer, Felix Dahn, Georg Ebers; von anerkannten lebenden Dichtern und von den Besseren der Jüngstdeutschen; von Letzteren, was besonders hervorzuheben, nichts Schrullenhaftes, sondern in Geist und Form sich dem Gut-Dichterischen anschließend. — In diesen Jubiläumstagen des Deutschen Reiches, nachdem die Sedangedichte verklungen sind, darf auf das bleibende: „Hie allzeit deutsch" daher noch ganz besonders aufmerksam gemacht werden, ist es doch die Schule, in der das Deutschthum der werdenden Generation eingeimpft wird.

Der Vetter vom Rhein. Kalender für 1896, Verlag von Chr. Schömperlen in Lahr, ist um 8 Seiten stärker als früher und kostet nur 30 Pf. Die Erzählungen sind bald ernst, bald heiter; auch enthält der Kalender manches Belehrende, so daß er Jedermann als ein gutes Hausbuch empfohlen werden kann. Von den Bildern wird den alten und jungen Soldaten besonders das mit dem Titel „Auf der Compagniekammer" viel Spaß machen. Für das Viele und Gute, das der „Vetter vom Rhein" bietet, ist der Preis ein sehr billiger zu nennen.

Aurin. Schon wieder ist es der Firma Frz. Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg, geglückt, ein neues Cosmeticum für den Toilettentisch einer jeden eleganten Dame in den Handel bringen zu können. Lange Jahre mühsamer Versuche sind verstrichen, dieses wahrhaft vortreffliche Mittel seiner Vervollkommnung entgegenzubringen, und der Wunsch so vieler Damen, ein hübsches natürliches **goldblondes Haar** zu besitzen, ist damit auf einmal in Erfüllung gegangen. **Franz Kuh's Aurin** ist das beste bis jetzt existirender Mittel, das dunklen und rothen Haaren jenen natürlichen Goldglanz verleiht, der so bezaubernd und fesselnd auf Jedermann wirkt, dabei ist es für das Haar absolut unschädlich und kann auch von der ängstlichsten Dame ohne Vorsicht gebraucht werden. Da natürlich eine Menge werthloser und sogar schädlicher Nachahmungen existiren, so empfiehlt es sich beim Ankauf doppelt genau auf Schutzmarke (Krone) und Firma Franz Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg, zu achten und Nachahmungen direkt von der Hand zu weisen. **Franz Kuhn's Aurin** soll auch hier bei **E. Möbus**, Droguerie, Taunusstraße 25, zu haben sein.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Das Stiftungsfest".
Curhaus: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Boccaccio".
Kaiser-Panorama: „Schweizerreise."
Circus Lorch: Abds. 8 Uhr: Gala-Vorstellung.
Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda".
Stenographieschule: Abends 8—10 Uhr: Anfgrk. u. 2. Dict.-Abth.
Männergesangverein Cäcilia": Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia": Abends 9 Uhr: Probe.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen, Turnen der Männer-Riegen.
Männer-Turnverein: Abends 8½ Uhr: Kürturnen.
Männer-Gesangverein: Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein: Uebung der Sanitätskolonne.
Ring- und Fechtclub „Germania": Abds. 9 Uhr: Uebung.
Christl. Verein junger Männer: 8½ Uhr: Zusammenkunft.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.
Freitag: Abends 6.30 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7,30 Uhr.
Slichothtag: Morgens 6.30 Uhr, Nachm. 5.30 Uhr.
Rüsttag des Neujahrsfestes: 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10½ Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag Abends 6,15 Uhr Sabbath Morgens 7 Uhr. Mussaph 9,15 Uhr. Nachm. 3,30 Uhr. Abends 7,45 Uhr.
Slichothtag Morgens 5 Uhr.
Montag und Dienstag Morgens 5,30 Uhr. Abends 6 Uhr.

Gelee- und Einmachgläser, 4867
Liqueur-Ansatzflaschen bis 10 Ltr. haltend, steinerne Einmachtöpfe. — Büchsen u. steinerne Einmachflaschen, vorzügliche irdene, Elsäßer u. Bunzlauer Waare, sowie prima **Amberger** emaillirte Kochtöpfe, empfiehlt billigst
W. Heymann, Ellenbogengasse 3, am Markt

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 13. September 1895. 182. Vorstellung.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser.
Regie: Herr Grobecker.

Personen:

Dr. Scheffler, Advokat	Herr Rodius.
Bertha, seine Frau	Frl. Scholz.
Commerzienrath Bolzau	Herr Grobecker.
Wilhelmine, dessen Frau	Frl. Ulrich.
Ludmilla, ihre Nichte	Frau Possin-Lipske.
Dr. Steinkirch	Herr Grube.
Hartwig	Herr Faber.
Brimborius, Festordner	Herr Bethge.
Schnake, Vereinsdiener	* * *
Franz, Diener bei Bolzau	Herr Spieß.
Diener bei Scheffler	Herr Berg.
* * * Schnake	Herr Berthold Rosé aus Wien, a. G.

Der 1. Act spielt in Scheffler's Wohnung, der 2. u. 3. in der Villa des Commerzienrathes Bolzau.

Les Bouquetières.

Großes Tanz-Divertissement. Regie: Frl. Annetta Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Vorkommende Tänze:

1. Entrée, ausgeführt von den Damen des Corps de ballet.
2. Grand Pas serieux, getanzt von Frl. G. Quaironi und B. v. Kornatzki.
3. Finale, ausgeführt von Frl. G. Quaironi und dem gesammten Balletpersonale.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr. — Kleine Preise.

Samstag, den 14. September 1895. 183. Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Acten. Musik von Rossini.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Rebicek.
Regie: Herr Dornewaß.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 13. September 1895. 13. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum dritten Male: **Boccaccio.** Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz von Suppé.

Samstag, den 14. September 1895. 14. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum zweiten Male: **Fernand's Ehecontract.** Schwank in 3 Acten von G. Feydeau.

Kassen-Oeffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 12. September 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 % Reichsanleihe	104,10
3½ % do.	103,65
3 % do.	99,70
4 % Preuss. Consols	104,05
3½ % do.	103,65
3 % do.	99,70
5 % Griechen	33,20
5 % Ital. Rente	90,30
4 % Oest. Gold-Rente	103,50
4 % „ Silber-Rente	86,10
4½ % Portug. Staatsanl.	43,00
4½ % do. Tabakanl.	95,00
3 % „ äussere Anl.	27,90
5 % Rum. v. 1881/88	99,90
4 % do. v. 1890	88,20
4 % Russ. Consols	102,00
5 % Serb. Tabakanl.	69,50
5 % „ Lt. B. (Nisch-Pir.)	69,50
5 % „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4 % Span. äussere Anl.	68,50
5 % Türk Fund- „	99,00
4 % do. Zoll- „	101,80
1 % do.	26,15
4 % Ungar. Gold-Rente	103,40
4½ % „ Eb. „ v. 1889	105,80
5½ % „ „ Silb. „	87,60
5 % Argentinier 1887	59,40
4 % „ innere 1888	50,40
4½ % „ äussere	53,50
4 % Unif. Egypter	105,40
3½ % Priv. „	102,50
6 % Mexicaner äussere	93,20
5 % do. E.-B. (Teh.)	82,20
3 % do. cons. inn. St.	26,00

Stadt-Obligationen.

3½ % abg. Wiesbadener	102,00
3½ % 1887 do.	102,80
4 % do.	102,20
4 % 1886 Lissabon	72,30
4 % Stadt Rom II/VIII	88,40

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	160,90
Frankf. Bank	180,50
Deutsche Eff.-W.-Bank	122,00
Deutsche Vereins- „	124,40
Dresdener Bank	177,40
Mitteldeutsche Cred.-B.	118,50
Nationalb. f. Deutschl.	149,80
Pfälzische „ „	147,80
Rhein. Credit- „	136,10
„ Hypoth.- „	177,80
Württemb. Verbk. „	150,00
Oest. Creditbank	388,62

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	170,50
Concordia	133,80
Dortmund Union-Pr.	71,60
Gelsenkirchener	180,50
Harpener	169,10
Hibernia	170,50
Kallw. Aschersleben	162,10
do. Westeregeln	172,50
Riebeck, Montan	182,00
Ver. Kön. und Laurah.	147,90
Oesterr. Alp. Montan	84,50

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	238,50
Anglo-Cont-Guano	127,10
Bad. Anilin.- u. Soda	400,00
Brauerei Binding	220,00
„ z. Essighaus	86,00
„ z. Storch (Speier)	142,50
Cementw. Heidelberg	143,00
Frankf. Trambahn	283,10
La Veloce Vorz.-Act.	97,00
do. Stamm-Act.	67,10
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	279,00
Chem. Fabr. Griesheim	261,00
„ „ Goldenberg	151,50
„ „ Weiler	235,70
D. Gold u. Silb.-Sch.	305,00
Farbwerke Höchst	432,20
Glasind. Siemens	193,30
Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,30
„ „ St.- „	169,40
„ Elektr.-Ges. Wien	141,30
Nordd. Lloyd	117,90
Verein d. Oelfabriken	105,00
Zellstoff, Waldhof	212,50

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	126,50
Pfälz.	244,30
Dux. Bodenbach	79,87
Staatsbahn	338,25
Lombarden	96,62
Nordwestb.	233,12
Elbthal	241,75
Jura-Simplon	106,00
Gotthardbahn	184,50
Schweizer Nord-Ost	145,00
„ Central	146,80
Ital. Mittelmeer	95,50
„ Merid. (Adr. Netz)	132,20
Westsicilianer	67,20
sub Prince Henry	81,70

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Hess. Ludwigsb.	102,20
3½ % do.	102,60
4 % Pfälz. Nordb. Ldw. Bex. u. Maxbahn	105,90
4 % Elisabethb. steuerf.	103,50
4 % do. steuerpfl.	103,70
4 % Kasch. Odb.-Gold	102,90
4 % do. Silber	81,40
5 % Oest. Nordwestb.	116,60
5 % „ Südb. (Lomb.)	112,40
3 % „ do.	73,40
5 % „ Staatsbahn	118,80
4 % Oest. Staatsbahn	104,50
3 % „ do. I-VIII.	94,90
3 % „ do. IX.	93,30
3 % Oest. do. 1885	91,60
3 % „ do. (Eg.-Nr.)	93,20
4 % Prag Duxer	114,70
4 % Rudolfbahn	85,10
3 % Gar. Ital. E.-B.	55,40
4 % Mittelmeerb. stfr.	95,40
4 % Sicil. E.-B. stfr.	87,50
3 % Meridionan	57,70
4 % Livorneser	53,40
4 % Kursk, Kiew	102,10
4 % Warschau, Wiener	104,20
5 % Anatol. E.-B.-Obl.	95,00
5 % Oeste de Minas	87,80
4½ % Portug. E.-B. 1886	63,50
4½ % do. 1889	39,10
3 % Salonique Monast	61,10
3 % do. Const.-Jonct.	65,20

Pfandbriefe.

3½ % D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110 % rückzb.	105,20
4 % do. unkdb. b. 1904	104,40
3½ % do.	104,10
4 % Ffl. H.-Bk. 1882-84	102,20
4 % do. 1885-90	102,30
4 % do. 14. ukb. b. 1900	104,70
4 % Ffl. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	102,10
4 % Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	104,60
4 % Nass. Landesb.-G.	100,50
3½ % do. J.-F.-H.-K.-L.	102,10
3½ % do. M.-N.	103,00
4 % Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,50
4 % „ Cr.- „ 1900er	102,90
3½ % Pr. Ctr.-Cr.	100,40
4 % Rh. Hypoth.-Bank	105,60
3½ % do. do.	100,60
4 % Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. 1. unkdb. b. 1904	105,50
4 % do. Ser. II	106,30
Frankf. Lwd. Cr. Bk.	102,20

Amerik. Eisenb.-Bds.

6 % Centr.-Pac. (West.)	105,80
6 % do. (Joaq.)	107,60
5 % Chic. Burl. (Jowa.)	108,60
4 % do.	97,50
4 % do. Burl.-Quey. (Nebska-Div.)	91,70
5 % Chic., Milw. u. St. P.	112,40
5 % Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	104,00
4 % Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	90,40
4 % Illinois Central	105,10
6 % North. Pac. I. Mtg.	115,10
5 % Oreg. u. Calif. I. „	99,60
6 % Pacif. Miss. co. I. M.	100,20
5 % West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	109,50

Loose.

3½ % Goth. Pr.-Pfdb. I.	124,70
3½ % do. do. II.	119,00
3½ % Köln-Mindener	142,00
3 % Madrider	45,50
5 % Oest. 1860er Loose	133,70
2½ % Raab-Grazer	97,80
Türkenloose	43,25
Braunschw. Th. 20 Loose	108,20
Finnländ. „ 10 „	60,20
Freiburger Fr. 15 „	49,10
Mailänder „ 45 „	41,90
do „ 10 „	14,20
Meininger fl. 7 „	24,30

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	162,85
do. in ½	—,—
Dollars in Gold	44,75
Ducaten	—,—
do. al marco	77,88
Engl. Sovereigns	20,35

Berliner Schlusscourse.

11. September Nachm. 2,45.

Credit	340,00
Disconto-Command.	228,50
Darmstädter	165,50
Deutsche Bank	213,25
Dresdener Bank	178,70
Berl. Handelsges.	166,90
Russ. Bank	144,60
Dortmund, Gronau.	153,50
Mainzer	120,75
Marienburger.	87,90
Ostpreussen	97,00
Lübeck, Büchen	157,50
Franzosen	123,75
Lombarden	47,50
Elbthal	146,00
Buschtiehrader	278,30
Prince Henry	81,80
Gotthardbahn	185,80
Schweiz. Central	147,50
„ Nord-Ost	146,20
Warschau, Wiener	271,75
Mittelmeer	96,10
Meridional	131,50
Russ. Noten	220,10
Italiener	77,20
Türkenloose	—,—
Mexicaner	95,40
Laurahütte	148,50
Dortmund. Union	76,30
Bochumer Gussstahl	172,25
Gelsenkirchener	184,00
Harpener	170,80
Hibernia	173,00
Hamb. Am. Pack	115,40
Nordd. Lloyd	118,10
Dynamite Truste	158,40
Reichsanleihe	99,30

1000 Tannen-Stangen,
erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigst abzugeben.
5234 **M. Cramer, Feldstraße 18.**

BUREAU UNION
Spezial-Geschäft in
Bureau-Artikeln u. Drucksachen
543 **4 Langgasse 4.**

Gewandter
Berichterstatter,
der mit den lokalen Verhältnissen Wiesbadens vertraut ist, und einen flotten Styl schreibt, gesucht. Die Stelle ist dauernd und angenehm, der Gehalt den Leistungen entsprechend. Offerten unter „Berichterstatter" an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger's". 556

Circus Lorch,
auf dem Blücherplatze in Wiesbaden.
Täglich, Abends 8 Uhr: Parade-Vorstellung
mit täglich neuem Programm.
Täglich: Aufführung der größten Sensations-pantomime der Gegenwart:
Der Circus unter Wasser.
Sonntag, den 15. September:
Unwiderruflich 2 letzte Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Alles Nähere besagen die Plakate. 551
Die Billetkasse ist täglich ab Vorm. 9 Uhr geöffnet, desgleichen das Thierzelt und kann den täglich ab 9 Uhr Vormittags stattfindenden Proben beigewohnt werden.

Restaurant Kronenburg
Täglich:
Concert
der
Oesterr. Damencapelle „Amanda"
8 Damen 3 Herren.
505 **W. Klütsch.**

!!Nachkirchweih!!
Rambach, Gasthaus zum Taunus.
Zu der am **Sonntag, den 15. September** stattfindenden **Nachkirchweih** bringe ich dem werthen Publikum mein Haus in empfehlende Erinnerung. Von 4 Uhr ab: **Große Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet 116b
Ludwig Meister.

Christlicher Arbeiterverein.
Heute, Donnerstag, den 12. September, Abends 9 Uhr, Mauergasse 41:
Vortrag über die Wohnungsfrage in Wiesbaden
Referent: Herr Stadtrath Kalle.
Beitritts-Erklärungen für die Baugenossenschaft werden entgegen genommen. Gäste willkommen. 573

Tokayer- u. Menescher-
Sanitätsweine (auf Reinheit amtlich controllirt) in Originalflaschen erhältlich bei:
C. Dutsch in Wiesbaden, Ecke Adelhaid- u. Wörthstr, **Carl Diefenbach** in Nordenstadt, **Georg Linz** in Frauenstein, **Frl. Trina Auster** in Bleidenstadt, **Carl Stiehl,** in Bierstadt, **C. G. Goßmann** in Kloppenheim, **Carl Presber** in Weben, **Ludw. Wagner** in Rambach, **Wwe. F. Maus** in Igstadt, **Fr. Silbereisen** in Dotzheim am Bahnhof, **Mathäus Schneider** in Bärstadt. 5420b

Wegen Umzug
15 Bände Brockhaus Lexikon 10 Mk., eine Chaiselongue 20 Mark, einthür. Kleiderschrank 17 Mk., 1 vierschubl. nußbaumpol. Kommode 18 Mark, dito 1 fl. 9 Mk., 1 ovaler Tisch 11 Mk., 1 Nähtischchen 8 Mk., 1 zweischläfr. nußbaumpol. Bettstelle mit Sprungr. 25 M., 1 Kinderbettstelle 4 Mk., 1 Anrichte mit Aufsatz 9 Mk., 3 Küchentische 3 M. 50 Pfg., 1 Drehstuhl 3 Mk., 2 Barockstühle 8 Mark, 1 Fenstertritt 3 Mk., 1 nußbaumpol. Nachtstuhl 5 Mk., 1 großer Reisekoffer 9 Mk., 1 Malerstaffelei 4 Mk., 1 gestickter Ofenschirm neu, 15 Mk., 1 Kleiderstock nußb. 4 Mk., 1 vergoldeter Spiegelrahmen 1 Meter 20 l., 75 breit, 1 Truhe in Eichen 12 Mk., zwei Polster-Thüren, Teppich, 1 großer Haussegen, Bilder u. dgl. **m.**
7737* **9 Moritzstraße 9,** 2. Hinterb. rechts part.

Kleine Anzeigen.
Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere Kleine Anzeigen siehe Seite 10.)

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Wellritzstr. 3, Hth. P. a

Hertramstr. 8, 3 Stg., ein möbl. Zimmer zu verm. 7735*

Webergasse 58 zwei heizbare Mansarden 9 M. monatlich zu vermiethen. 574

Mauergasse 8 eine heizbare Werkstätte zu vermiethen. 575

Verloren.
Gestern Nachmittag verlor ein armer Kutscher
2 schwere wollene Pferdedecken
von Eppstein durchs Lorsbachthal und über Hofheim, Maxheim und Wandersmann (Frankfurterstraße) zurück. Der ehrliche Finder wird um gütige Rückgabe bei **Holtmann, Hellmundstraße 24, Wiesbaden** gegen Belohnung gebeten. 7734*

Prima-Kartoffel:

Früh-,	Kumpf	26 Pfg.
Magnum bonum		25 „
Gelbe,	Kumpf	22 „
Feigen-	„	18 „
Zwiebel,	1 Pfd.	5 „

Schachtstrasse 1, Mittelbau

Kastelstraße 10 sind **Zwetschen** zu **verkaufen,** à **Pfund 5 Pf.**

Franz. Kaminofen zu kaufen ges. Luisenstr. 43, 2.

Römerberg 14, Hth., eine neu berger. Frontsp.-Wohn. 1 Zim., Küche, Keller zu verm.

Schuhmacher.
Gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei 7742*
W. Frohn, Häfnerg. 7.

Jeder Stellensuchende sende nur seine Adresse. Große Stellenauswahl erh. Sie sofort. **Courier** Berlin, Wesend 3. 556

Damen
finden lohnenden Erwerb durch den Verkauf von **Leinen- und Baumwollwaaren, Wäsche** u. s. w. nach Mustern an Private. Große Auswahl, rechtschaffene Ausführung, erprobt gute Waaren zu billigsten Fabrikpreisen. Angebote erbitten 116b
A. Hallier & Co.,
Bielefeld.
Bielefelder Leinen- und Wäsche-Societät.

Ehre
Sie Ihrem Packet an Seife decken, probiren Sie erst C. Naumann's Spar-Kern-Seife. Sie dieselbe am Besten reinigt ohne der Wäsche etwas zu schaden, etwa so rasch bläut, mit scharfen Seifenmassen gefüllte Seifen und Waschmittel! Man nehme aber nur solche mit Firma C. Naumann.
Zu 23 Pfg. per Pfund. M. 1.50 das 5 Pfund-Packet.
Überall!

Sei — bleibe — werde gesund!

gesetzlich geschützt.
Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serrest
3800 **Dresden**-Sachsen.

Die Freude der Hausfrau!
Ich versende als Specialität meine
Schl. Gebirgsheimleinen
74 cm breit für 13 M., 80 cm breit für 14 M.,
meine
Schl. Gebirgsretteleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinst. Qual.
Spec. Musterbuch von sämmtlich. Leinen-Artikeln, wie Bettzeichen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtuch., Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau I. Schl.

Reparaturen
an **Uhren, echten und unechten Schmucksachen** werden billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Maggi's
Suppenwürze
ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkte. In Original-Fläschchen von 65 Pf. an zu haben bei **Emmericher Waaren-Expedition.**
Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 77b

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt. „Vanderbilt."

Gebrüder Esser, Aachen,
Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.
Directer Versand Fabrikpreisen.
Cheviot, Buckskin,
Durchaus Bezugsquelle. sol. Fabrikate. Muster-Auswahl
Aachen.
an Private zu **Kammgarn, Tuch, Paletöt,** reelle billige Nur bewährte Reichhaltige sofort franco
gegen franco ohne Kaufverpflichtung.
Prima Empfehlungen.

Lehrlingsstelle
für einen Abiturienten der Oberrealschule in einer **Holzhandlung sofort gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. Z. 18** an **Rudolf Mosse, Hanau** erbeten. 1065

4 Schulgasse 4
Größte Auswahl aller Sorten Oefen
Amerikanische Reguliröfen, transportable Herden ꝛc.
alle wie neu, wegen Umzug billig zu verkaufen. 554

Flechten
Hautausschläge, gelberauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. **entfernt am raschesten und sichersten nur mit Franz Kuhn's Glycerinschwefelmilchseife. 50 Pf. per Stück** von **Franz Kuhn, Parf. Nürnberg.** In **Wiesbaden** nur bei **E. Moebus,** Drog., Taunusstr. 25, **E. Brodt,** Drog., Albrechtstraße 17a, **L. Henninger,** Drog., Friedrichstr. 16, **L. Schild,** Drog., Langgasse 3, **A. Cratz,** Drog. Langgasse und **Otto Siebert** vis-à-vis dem Rathskeller. 3696

Papier-Servietten
für Hotels u. Restaurants
in geschmackvoller Ausführung liefert billigst die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich,** Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, **Michelsb.**

Alle Sorten Gypse,
Gyps-Bauplatten für Wände und Decken, **sowie la Schlemmkreide** empfiehlt billigst
Biebrich a. Rh. **H. L. Kapferer.**
Kurfürstenmühle. Gyps- und Bauartikel-Fabrik

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Verloosung des Paulinenstifts sind auf die nachstehend bezeichneten Loosnummern die daneben aufgeführten Gewinn-Nummern gefallen.
Wiesbaden, den 10. September 1895.
Königliche Polizei-Direktion.

Loos.	Gw.	Loos.	Gw.	Loos.	Gw.	Loos.	Gw.	Loos.	Gw.	Loos.	Gw.	Loos.	Gw.
13	110	556	189	1143	91	1674	127	2186	83	2619	8	3087	96
26	94	577	173	1145	16	1688	119	2205	313	2620	70	3090	264
29	206	586	333	1147	326	1702	367	2212	65	2624	312	3096	245
31	184	590	14	1179	130	1727	121	2219	214	2629	166	3099	55
36	117	594	4	1189	2	1746	314	2220	135	2640	254	3110	143
40	27	597	56	1196	360	1751	336	2226	12	2649	124	3134	196
46	218	600	116	1208	352	1758	356	2246	281	2658	198	3144	159
59	280	603	289	1213	317	1769	258	2252	210	2660	53	3146	5
73	122	621	260	1219	296	1775	3	2255	222	2676	205	3157	10
74	170	626	211	1224	34	1780	194	2259	38	2678	234	3160	62
84	147	628	253	1232	185	1783	128	2262	290	2693	174	3161	149
98	162	652	59	1252	24	1802	9	2263	30	2700	188	3173	310
99	235	655	72	1259	303	1804	77	2265	137	2703	250	3177	164
114	54	665	179	1262	343	1808	357	2276	209	2725	353	3179	78
123	270	683	259	1264	142	1811	354	2292	156	2760	169	3185	139
127	301	705	160	1266	319	1827	115	2300	286	2776	22	3186	363
130	315	721	216	1273	364	1851	17	2319	76	2786	288	3189	6
133	125	727	204	1291	114	1877	328	2320	332	2792	111	3202	145
148	102	735	217	1301	302	1878	35	2328	337	2809	224	3210	278
166	263	746	358	1308	97	1881	140	2342	126	2817	348	3219	318
173	152	762	118	1330	101	1883	109	2346	39	2820	205	3232	157
174	300	770	40	1340	368	1884	330	2366	100	2832	29	3239	58
182	43	772	346	1365	244	1886	153	2421	355	2838	136	3240	81
183	281	776	237	1370	19	1890	76	2425	221	2840	340	3247	338
196	193	780	90	1386	66	1896	186	2440	282	2847	89	3248	236
202	47	798	180	1418	86	1922	89	2443	192	2848	307	3272	287
219	322	801	320	1424	239	1923	349	2444	329	2849	294	3273	167
225	269	806	104	1441	256	1925	241	2447	85	2850	299	3304	120
231	351	830	13	1448	293	1932	52	2455	84	2852	150	3305	131
241	168	831	255	1455	88	1949	247	2463	48	2866	267	3310	331
243	175	843	196	1472	99	1959	284	2471	248	2872	223	3358	274
265	61	866	316	1480	233	1969	87	2476	268	2877	158	3363	15
266	311	883	228	1481	273	1974	350	2477	232	2890	82	3381	178
269	251	891	242	1522	144	1981	240	2488	276	2899	92	3397	230
275	366	920	191	1523	63	1987	306	2490	197	2908	113	3417	362
279	304	928	45	1533	212	1998	357	2494	134	2921	308	3429	283
315	123	929	33	1537	227	2011	36	2500	199	2928	41	3430	298
348	25	934	42	1545	79	2024	220	2515	292	2932	201	3439	161
380	297	954	335	1569	219	2027	172	2533	277	2939	226	3442	261
385	246	1007	71	1584	31	2028	138	2540	165	2945	20	3449	187
391	156	1016	291	1592	229	2048	73	2550	108	2948	323	3461	213
396	112	1024	50	1598	21	2058	74	2552	305	2951	7	3500	163
413	171	1031	243	1609	181	2083	249	2560	295	2952	95	3501	146
432	67	1073	154	1610	11	2104	265	2564	133	2955	177	3509	271
468	327	1077	365	1614	208	2114	225	2574	321	2973	103	3514	51
474	342	1084	344	1615	151	2120	252	2578	57	2990	129	3542	132
485	215	1093	23	1622	46	2123	309	2580	202	2996	37	3557	334
494	106	1102	26	1628	325	2145	224	2585	98	3016	266	3574	207
498	200	1124	262	1629	148	2163	28	2587	275	3064	80	3599	341
526	190	1128	1	1638	176	2150	141	2598	49	3066	285	3616	345
535	107	1134	339	1654	93	2175	64	2606	361	3078	32		
548	272	1135	69	1658	347	2182	203	2607	359	3082	279		
555	18	1138	182	1666	183	2183	60	2613	41	3086	238		

Die Gewinne können heute Donnerstag, den 12. und morgen Freitag, den 13. September von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr im Paulinenstift, Stiftstraße 28, in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt,
in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.
zu billigsten Preisen.

Ludwig Schaaf,

Teppich-Handlung,
39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.

Reste in Läufer- u. Teppichstoffen, sowie zurückgesetzte Teppiche, Portièren, Vorhänge u. s. w. u. s. w.

enorm billig. 494

3167

Gewinne=

1000 Mark.

Ziehung unwiderruflich in Königsberg
Montag, den 16. September.

1 Haupttreffer i. W. v.		20 000 M.
1	„ „ „ „	10 000 „
1	„ „ „ „	5000 „
1	„ „ „ „	3000 „
1	„ „ „ „	2000 „
2	„ „ „ „	1000 „
4 Gewinne	. . . à	750 „
6 Gewinne	. . . à	500 „
20 Gewinne	. . . à	200 „
30 Gewinne	. . . à	100 „
100 Gewinne	. . . à	50 „
3000 Gewinne	. . . à	20 u. 10 M.

Loose

zur **Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mark (auf 10 Loose ein Freiloos) empfiehlt die **General-Agentur** von

Leo Wolff, Königsberg i Pr., Kantstrasse 2,

sowie in **Wiesbaden: F. de Fallois** und **A. Grünberg.**
Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.
Die 3000 Gewinne (Kaufsanweisungen) werden mit mindestens 90 pCt. des Werthes garantirt. 755

Wilhelmstraße 12. Telephon Nr. 331.

Nathan Hess,

Königl. Hoflieferant.

In unserer **Gürtlerei-Werkstätte** werden Galvanisirungen und Vernirungen jeder Art rasch und billig ausgeführt. Chemisches Reinigen von Lüstern. Uebernahme von schwierigen Reparaturen. 5251

Specialität:
Bronze-Beschläge für Möbel.
Schaufenster-Gestelle.

Wein-Handlung
Specialität:
Mosel-Weine.

Lieferant des Regleweins 1890r Erbacher Riesling für die Restauration im Rathskeller.

Oscar Michaëlis.

Adolfsallee 17.

Mützen u. Filzhüte.

Unbedingt **billigste** Bezugsquelle für **Mützen und Filzhüte.**

H. Profitlich Nachfolger
20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen,	blau Cheviot	von 25	Pfg. an.
„	„ Sammet	„ 50	„ „
Herren-Mützen,	Sommerstoffe	„ 40	„ „
„	Gtheil. Wollstoff	„ 50	„ „
„	Jokey „	„ 50	„ „
„	Deckel „	„ 85	„ „
Filzhüte,	Knaben- und Herren-,	„ 1 Mk.	„
Regenschirme		„ 1.25	„

Man bittet, genau auf die Firma **H. Profitlich** zu achten. 524

Jalousieen mit 6jähr. Garantie.

Bestes System mir 7mal prämiiert. 5276

Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Zur Bade=Saison

empfehle 386

Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge, Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelleber, Stahlkugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe, Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.

Central-Drogerie,
Inhaber: **Wilh. Schild,**
Friedrichstraße 16. **Friedrichstraße 16.**

Transportable

Kessel-Oefen

mit **Kupfer-Schmiedeeisen** und
Guss-Kesseln
empfiehlt billigst 450
P. J. Fliegen,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Arom. Mundwasser,

stark desinficirend und nachhaltig wirkend, nach Angabe des Herrn Zahnarzt Becher bereitet, pr. Fl. Mk. 1.—. Dasselbe beseitigt sofort jeden unangenehmen Geruch und Geschmack.

Zahnpulver, vorzüglich, da dasselbe die Zähne, seiner zarten Beschaffenheit wegen, nicht schädigt.

Nur zu haben bei
Oscar Siebert, Drogerie,
569 **42 Taunusstrasse 42.**

Sodawasser,
Selterswasser,
Frucht-Brauselimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niederselters,
Apollinaris etc.

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die 3908

Mineralwasser-Anstalt
von
Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
la reine unverfälschte **Milch** in Kannen und Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
sowie **süßen** u. **sauren Rahm** per Ltr. M. 1.20
la feinste **Centrifugebutter** p. 1/2 Kilo 1.40.
Bestellungen beliebe man an **Heinrich Feidt,** Bahnhofstraße 15, **Biebrich,** zu richten. 1525

Die Grummet=Crescenz

auf der Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden wird für einen sehr billigen Preis abgegeben bei dem Pächter
1145 **Rossel.**

Frische Frankfurter Würstchen,
Neues Mainzer Sauerkraut,
Neue Linsen,
Neue Salz- und Essiggurken

empfiehlt 424
Saalgasse 2. **D. Fuchs.** Ecke der Webergasse.

Die als vorzüglich anerkannten

Frankfurter Würstchen

von Hch. Müller, Sprendlingen=Frankfurt,
empfiehlt per Stück 18 und 20 Pfg.
in täglich frischer Sendung

Kirchgasse 52 J. C. Keiper Kirchgasse 52

Alleinverkauf für Wiesbaden. 518

Aachener Badeofen

D.R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad.
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniß.
Preisgekrönte Gasheizöfen
Prospekte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Die **Agentur** der **Landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik** von

Ph. Mayfarth & Comp.,
Frankfurt a. M.,

befindet sich 102
Sonnenberg, Rambacherstrasse 3.

כשר

Geflügel, sch. j. Gänse, Enten, Hühner u. Hähne
empfiehlt 539
J. Landau, Mauritiusstraße 13, Prt. r.

Umzüge in der Stadt und über Land mit Möbelwagen u. Federrolle u. Garantie billigst. 341

An= und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.

Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.